

Tätigkeitsbericht 2015



Samariterjugendtag (Samjuta) in Langnau i.E.

Fotos: Hansjörg Mader

Aktivitäten Planung 2016 / 2017

Weltweit erster Defibrillator
mit Erste-Hilfe-Display!

Lifeline **VIEW**



Der Lifeline VIEW hilft Ihnen, im Notfall schnell und angemessen zu reagieren. Er unterstützt Sie dabei mit einem integrierten Video-Bildschirm, welcher den Ersthelfer oder Laien Schritt für Schritt durch die Erste-Hilfe-Massnahmen führt.

Lifeline VIEW mit Tasche **Set-Preis: CHF 2'400.00**
(zuzüglich MwSt 8%, erhältlich in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch)

Bestellen Sie den aktuellen Prospekt!
Weitere Informationen und Demovideos finden Sie auch auf www.defibtech.ch

NEU!

Alle AED Defibrillatoren,
AED Trainer und Zubehör
sind ab sofort auch erhältlich
in unserem Onlineshop
www.medtrade.ch

 **ALLENSPACH**
medical



Tätigkeitsbericht 2015

Aktivitätenplanung 2016/2017

Impressum

Tätigkeitsbericht 2015
Adressverzeichnis 2016/2017

Konzept, Redaktion

Röthlisberger Suzanne, 3535 Schüpbach

☎ 034 497 27 78

E-Mail: info@samariter-bern.ch

Homepage: www.samariter-bern.ch

Das Adressverzeichnis KBS 2016/2017 kann unter www.samariter-bern.ch heruntergeladen werden.

Mutationsstelle Adressen

Mutationen sind laufend, bis spätestens am 1. Juli des neuen Jahres zu melden an

**Geschäftsstelle KBS, Fuhren 35,
3535 Schüpbach**

Änderungen werden im Internet innert zwei Wochen, im gedruckten Verzeichnis im nächsten Jahr durchgeführt.

Inhalt	
Tätigkeitsbericht 2015	
Bericht der Präsidentin	4
Berichte der Kommissionen	
Aus- und Weiterbildungskommissionen (AWK) KBS	6
Weiterbildung der KL/TL und Assistenten in den Regionalverbänden	14
Finanzkommission	
Vorbericht zur Jahresrechnung 2015	15
Bilanz per 31. Dezember 2015	17
Erfolgsrechnung 2015 / Budget 2016	18
Wir danken	21
Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission	22
Berichte der Fachgruppen	
Fachgruppe Partnerschaften	24
Fachgruppe Jugendarbeit	25
Aktivitäten in den Regionen	30
Statistik KBS 2014/2015 im Vergleich	38
Protokoll der 95. Delegiertenversammlung 2015	41
Aktivitäten Planung 2016 / 2017	
Einsatz im Dienste der Gemeinschaft	
Empfänger Henry Dunant-Medaille 2016	44
Vereinsjubiläen 2016	46
Pfingstlager	45
Daten aus den Regionalverbänden 2016	48
Daten aus dem Kantonalverband 2016	50
Gesamtübersicht Daten SSB 2016 / 2017	51
Kader- und Spezialisten Tagungen	53
Wichtige Daten, Fakten	54
Berichte	
Blutspendedienst	29
Samjuta	36
Sicher helfen mit dem Erste Hilfe App des SRK	37
Ich will Gönner werden	46
Erste Hilfe leisten - sicher handeln	52
Inserate	2/28/29/43/47/55/56
Gönner	21

Bericht der Präsidentin

Das Bewusstsein eines erfüllten Lebens
und die Erinnerung an viele gute Stunden
sind das grösste Glück auf Erden.
Cicero

Die kommenden Veränderungen in der Ausbildung haben uns ein sehr intensives, arbeitsreiches Jahr beschert. Das Ungewisse, wie geht es weiter, haben den Vorstand des Kantonalverbandes, die Regionalverbände und die Vereine gefordert. Die vielen offenen Fragen konnten in den angebotenen regionalen Veranstaltungen zum grössten Teil beantwortet werden. Die Unsicherheiten sind zum Teil immer noch da. Wir hoffen aber, im nächsten Jahr werden diese auch noch beantwortet werden können. Weiter unten in meinem Bericht werde ich nochmals auf die Ausbildung zurückkommen.

Der Kantonalverband braucht nicht mehr Geld, sondern wir möchten nur die Geldflüsse etwas vereinfachen. Deshalb hat sich eine Arbeitsgruppe der Finanzierung des Kantonalverbandes angenommen. Wie dies im nächsten Jahr aussehen könnte, wurde in den regionalen Präsidentenkonferenzen durch die Arbeitsgruppe aufgezeigt.



Ich nehme an, ihr kennt dieses Bild noch. Ich habe es im Jahre 2012 in meinem ersten Jahresbericht als Präsidentin gewählt. Ich sprach damals schon von einem Umbruch in der Ersten Hilfe, und dass wir dies mit Zuversicht auch meistern werden; was wir auch gemacht haben.

Nun steht ein weiterer grosser Umbruch an. Dieser Umbruch wird die Samariterwelt in neue Gewässer geleiten. Dieses Gewässer verläuft momentan noch sehr kurvenhaft und wir wissen noch nicht so genau, wo es uns hinführen wird. Ich verstehe auch, dass viele



von euch sehr verunsichert sind, da noch viele Fragen offen stehen.

Es wurde in allen Regionalverbänden viel unternommen, um die neue Ausbildung bekannt zu machen, wie Informationsveranstaltungen und Zusammenkünfte mit mehreren Vereinen.



Es hat sich gezeigt, dass in Zukunft die Vereine mehr zusammenarbeiten müssen bzw. dürfen.

Denn nach der Überführung sind wir alle Kursleiter 1. Wer noch Samariterlehrer oder Kursleiter 2 sein möchte, kann dies in einer zweitägigen Weiterbildung erlangen. Die Aufschulung wird bis Ende 2017 abgeschlossen sein. Erst dann wird sich zeigen, welche Richtung jedes Einzelne gehen wird. Sicher ist, dass nicht jedes alle drei Richtungen haben muss. Eventuell wird sich der Verein in Zukunft gewisse Funktionen in einem anderen Verein einkaufen.

Ob ein Samariterverein alle drei Funktionsträger braucht oder sich einen Kursleiter 2 in einem anderen Verein einkauft, das und viele andere Fragen werden wir erst lösen können, wenn die Überführungen abgeschlossen sind.

Wie immer, wenn etwas Neues auf den Markt kommt, gibt es Gewinner und Verlierer. Aber hinter allem Neuen (wenn auch jetzt nicht sichtbar) gibt es auch Chancen. Ich bin überzeugt, dass es diese Veränderung braucht, um für die Zukunft gerüstet zu sein, damit es die Samariter auch in 20 Jahren noch gibt.





Damit möchte ich euch allen Mut machen, gemeinsam die Herausforderung anzunehmen und sich ihr stellen, denn nur **gemeinsam sind wir stark!**

Recht herzlich Dank für eu-

res Engagement für die Samariterarbeit! Ich hoffe, dass ich bzw. wir auch in Zukunft auf euch zählen dürfen.

Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren.

Doris Wolf, Präsidentin KBS

Impressionen Vereinskaderweiterbildung SSB



Kommissionen

Aus- und Weiterbildungskommission AWK KBS

**Erfolg ist das Resultat des Anpackens
und nicht des Aufgebens**
Natalia Simonsen

Wer erfolgreich sein will, muss anpacken und nicht aufgeben.

Ja, was haben wir im letzten Jahr alles angepackt?

An den vier Sitzungen der Aus- und Weiterbildungskommission versuchten wir die an uns gestellten Aufgaben anzupacken, Entscheide für die Zukunft zu treffen und niemals aufzugeben. Danke an das gesamte Leitungsteam der Aus- und Weiterbildungskommission für das gute Gelingen und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

An den Obligatorischen Vereinskaderweiterbildungen des Schweizerischen Samariterbundes haben die Leiter der Aus- und Weiterbildungskommissionen mit ihren Instruktoren das Thema „Ziel- und zielgruppenorientierte Umsetzung von Fallbeispielen“ angepackt. Trotz recht trockenen Sequenzen dürfen wir mit den Ergebnissen zufrieden sein.

An der Kantonalen Vereinskaderweiterbildung durften wir das Gelernte direkt umsetzen. Zum Thema „Von der Basis bis ans Limit“ erarbeitete das Team der Aus- und Weiterbildungskommission des Regionalverbandes Mittelland eine Kantonale Weiterbildung, die die Kurs- und Technischen Leiter und Assistenten doch recht ans Limit brachten.

Die Regionalen Weiterbildungen haben die verantwortlichen Leiter und Instruktoren der Aus- und Weiterbildungskommission angepackt, erfolgreich durchgeführt und alle haben nie aufgegeben. Vielen Dank an alle!

Kommen wir nun noch zum Thema, das uns das ganze Jahr beschäftigt hat.

Schon im Januar wussten wir, dass es in nächster

Zeit zu vielen Änderungen und Anpassungen im Bereich der Kurs- und Technischen Leiter sowie der Instruktoren kommen wird. Als uns der Schweizerische Samariterbund im Juni an regionalen Veranstaltungen weiter informierte, was da alles auf uns und die Vereine zukommt, wurde es mir schon etwas mulmig in der Magengend.

Als ich mich damit befasste und das Ganze analysierte, stellte ich fest, dass es - wenn wir es anpacken - weit weniger schlimm ist, als wenn wir jetzt aufgeben würden.

Wir haben uns vor etlichen Jahren über die seinerzeit gemachten Änderungen aufgeregt. Damals haben wir uns damit auseinandergesetzt und uns an die neuen Titel gewöhnt. Heute ist es genau gleich. Ob wir uns nun Kurs- und Technische Leiter nennen - oder Kursleiter 1, Kursleiter 2 und Samariterlehrer - spielt - glaube ich jedenfalls - keine Rolle. Wer sich zu was weiterbilden lässt, ist die Entscheidung der Vereine und seiner Kader.

Die Kursinhalte werden in diesem Zusammenhang auch nach den heutigen Anforderungen angepasst. Dies finde ich gut, denn wie viele Kursleiter sind in eine Monotonie bei der Gestaltung der Kurse gefallen? Ich vermute viele. Es ist doch gut, wenn wir auf Neues aufbauen und dies vermitteln können.

Dass das Ganze auch etwas kosten wird, ist sicher nicht gerade das Schönste und Beste. Da verstehe ich sicher auch den Unmut der Vereine und deren Kader. Hier frage ich manchmal, was und wo gibt es für eine gute Sache noch etwas gratis?

Damit nicht alle glauben, dass gerade ihr Verein vor der Auflösung steht, glaube ich, dass wir doch im Stande sind, uns unter den Vereinen auszuheilen, um ein Fortbestand unserer Samaritersache zu gewährleisten.

Wichtig ist doch, dass wir für den Erfolg der Samariter das Ganze anpacken und nicht aufgeben!

Nun bedanke ich mich bei allen Instruktoren, Kurs- und Technischen Leiter und Samariter für ihren unermüdlichen Einsatz und die Leistungen im Samariterwesen.

Der Erfolg, den wir heute sehen, hat seinen Ursprung in eurem Anpacken und nicht in eurem Aufgeben.

Kurt Locher, Leiter AWK KBS

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Emmental

Mein letztes Jahr als Leiterin der Aus- und Weiterbildungskommission und Instruktorin geht dem Ende entgegen.

Herzlichen Dank allen, die mich in all den Jahren unterstützt haben. Es war eine sehr gute Zeit, die ich nicht missen möchte.

Im Januar wurde in Zollbrück ein **Informationsabend** zum Thema „Neue Ausbildung“ durchgeführt. Dieser wurde durch den Schweizerischen Samariterbund geleitet. Die Beteiligung war überwältigend. Es waren über 80 interessierte Personen anwesend.

Am 25. April und 7. November führten wir im Berufsbildungszentrum Emme in Langnau die **Weiterbildungen** zu den Themen „Ziel- und zielgruppenorientierte Umsetzung von Fallbeispielen“ sowie „Von der Basis bis ans Limit“ durch. An beiden Übungen war eine grosse Beteiligung.

In den verschiedenen Feldübungskreisen wurden die **Feldübungen** mit lehrreichen Themen durchgeführt.

An den **Herbsthöcks** waren die Hauptthemen die Überführung sowie die neue Ausbildung der Vereinskader. Das „wie weiter“ war und ist für viele noch unklar.

Wir bedauern, dass Doris Wolf ihren Rücktritt als Instruktorin bekanntgeben hat. Liebe Doris, im Namen aller **danke** ich dir für die vielen Jahre der Zusammenarbeit und die vielen Einsätze. Das Team der Aus- und Weiterbildungskommission wird deine guten Gespräche und Umsetzungen vermissen.

Danke allen Samariterinnen und Samariter für die geleistete Arbeit das ganze Jahr hindurch.

Ein chinesisches Sprichwort sagt

**Wenn der Wind der Veränderung weht,
bauen die einen Mauern und die anderen
Windmühlen**

Ich hoffe, dass trotz der Veränderungen, welche anstehen, viele Windmühlen drehen.

Erika von Ins, Leiterin AWK RV Emmental

Impressionen Vereinskaderweiterbildung SSB



Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Mittelland

Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, es ist diejenige, die sich am Ehesten dem Wandel anpassen kann.

Charles Darwin

Im Prozess der Veränderung, Sicherheit zu vermitteln und Sicherheit zu gewinnen, dies ist eine sehr wichtige Aufgabe von allen Beteiligten.

Im vergangenen Jahr haben wir viel über die neue Ausbildung der Vereinskader, über die Veränderungen für uns als bestehende Kader und die Auswirkungen auf unsere Vereine gehört. Wir haben über mögliche Szenarien gesprochen und uns mit den Neuerungen auseinandergesetzt. Viele Dinge, die wir gehört haben, sind schon wieder in anderen Bahnen und präsentieren sich uns von einer anderen Seite.

Die Veränderungen sind für uns Samariter eine Chance. Der IVR (Interverband für Rettungswesen) ist die neue Stelle, welche die Vorgaben für die Laienhilfe und auch die Vorgaben für die Rettungsorganisationen festlegt. Durch eine intensivere Vernetzungen und das Zusammenspiel von Laien und Profis können wir so auch auf eine höhere Akzeptanz bei den Profis stossen.

Als Ausbilderinnen und Ausbilder auf jeder Stufe sind wir es uns gewohnt, auf Veränderungen zu reagieren.

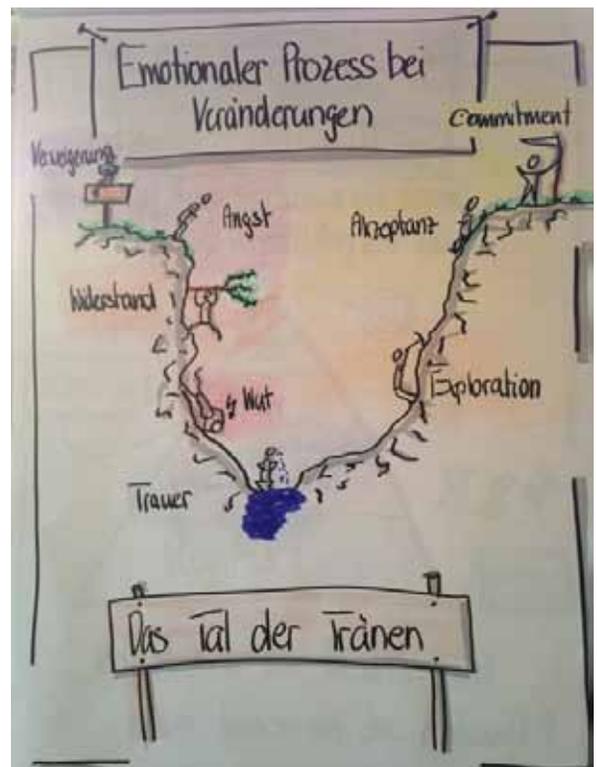
Wir durchlaufen verschiedene Prozesse bei jeder Veränderung. Manchen Menschen gelingt es schneller, die verschiedenen „Stufen“ zu durchlaufen und andere Menschen verweilen länger in den einzelnen Phasen des Veränderungsprozesses.

Ich habe versucht ein Bild zu machen zu den verschiedenen emotionalen Phasen bei Veränderungen.

Wo befindest du dich im aktuellen Veränderungsprozess?

- Verweigerung (das kommt eh nicht!)
- Angst (mir wird alles genommen. Wie sollen wir das schaffen?)
- Widerstand (die müssen gar nicht meinen! Ich tue alles, damit das nicht kommt!)
- Wut (ich ärgere mich über die Leute, welche diese Dinge ausgedacht haben.)

- Trauer (wir hatten so viele gute Momente, die jetzt fehlen werden.)
- Exploration (mal schauen und erkunden, was da auf uns zukommt.)
- Akzeptanz (doch, es geht weiter. Viele Dinge sind umsetzbar.)
- Commitment (ich bin bereit und genieße das Neue. Ich arbeite mit dem Neuen.)



Jede der Phasen soll ihren Platz und ihre Zeit haben.

Gemeinsam werden wir die Veränderungen meistern und einen grossen Schritt weiterkommen.

Auch im vergangenen Jahr durften wir wieder drei **Weiterbildungsangebote für Vereinskader** anbieten. Am 14. März stand eine Weiterbildung zum Thema „Modernes Wundmanagement“ auf dem Programm. Diese Weiterbildung wurde durch die Firma 3M vermittelt. An der Weiterbildung haben auch einige Vereinsmitglieder mitgemacht. Gleichzeitig führten wir für Interessierte die Übung Postendienst durch.

Am 18. April durften wir die **Kantonale Vereinskaderweiterbildung** mit dem Ausbildungskader des Regionalverbandes Mittelland austesten. Diese Übung kam bei den meisten Teilnehmenden sehr gut an, so dass wir sie einen guten Monat später

bei den Instruktoren des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine ausgerollt haben. Die Übung führte von einfachen bis zu sehr herausfordernden Situationen in den Themen medizinische Notfälle, traumatologische Ereignisse und psychologische Notsituationen. Vor allem bei den psychologischen Notsituationen wurden wir gefordert.

Die **Informationen** über die **neuen Ausbildungswege** des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) fand am 4. Mai statt. Auch dieser Anlass wurde von vielen Vereinskadern besucht.

Die **Obligatorische Vereinskaderweiterbildung** (OVKW) vom 7. November zum Thema „Methodik/Didaktik - didaktische Reduktion“ kam bei den Teilnehmenden insgesamt gut bis sehr gut an. Auch dieses Thema ist ein sehr wichtiges und wird uns in Zukunft noch mehr begleiten.

Die **Vereinsbetreuung** durch das Instruktoren-Team war auch im vergangenen Jahr ein wichtiges Thema. Das Team stand für verschiedene Fragen zur Verfügung. Vor allem waren auch die neue Ausbildung und deren Auswirkungen auf die Vereine ein wichtiges Thema!

Die **Instruktorinnen und Instruktoren** haben sich

anlässlich der Kadertagung in Nottwil auf die Obligatorische Vereinskaderweiterbildung (OVKW) vorbereitet und genossen eine persönliche Weiterbildung zum Thema „Jugend“.

An verschiedenen Sitzungen und Kadervorkursen haben wir uns auf die Vereinskaderweiterbildungen und die Vereinsbetreuung vorbereitet.

Im **Jahre 2016** fokussieren wir uns auf die Obligatorische Vereinskaderweiterbildung (OVKW) vom 21. Mai, welche dem Thema Überführung der Vereinskader und dem BLS-AED-Lehrer Refresher gewidmet ist.

Am 17./18. September bieten wir für die aktiven Kurs- und Technischen Leiter eine Aufschulung auf die IVR Stufe 3 an. So sind wir im Mittelland bereit für die Überführung zum Samariterlehrer und auch die Einführung zum Kursleiter Stufe 2.

Euch allen in den Vereinen, den Vereinskadern und auch meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vorstand und der Aus- und Weiterbildungskommission ein **herzliches Dankeschön** für die grosse Arbeit und tolle Zusammenarbeit!

André Roggli, Leiter AWK RV Mittelland

Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Oberaargau

Am 21. und 22. Februar besuchten vier Instruktoren die zentralen **Kadertagungen** in Nottwil für die Vorbereitung zur Obligatorischen Vereinskaderweiterbildung (OVKW) SSB.

Am 11. April führten wir die **Obligatorische Vereinskaderweiterbildung** (OVKW) zum ersten Mal im Mehrzweckgebäude in Roggwil durch. Das Thema lautete „Ziel- und zielgruppenorientierte Umsetzung von Fallbeispielen“.

Am 30. Mai trafen sich die Instruktoren des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS) für den **Kadervorkurs** für die Vereinskaderweiterbildung KBS in Münsingen.

Die daraus folgende **Weiterbildung** fand im Oberaargau am 5. September statt. Das Thema lautete „Von der Basis bis ans Limit“.

Die **Orientierungsveranstaltung** für zukünftige Kurs-, Technische Leiter und Assistenten führten wir aufgrund der Änderungen im Ausbildungswesen des SSB nicht durch.

Eine spezielle Weiterbildung war am 8. November angesagt. Es war die **Lehrübung** von Jessica Minnema. Das Thema lautete: „Auf unseren Strassen“ (sicher unterwegs / Rollcar / Verkehrsregelung auf der Strasse).

Im weiteren fand am 9. Juni im Bären Roggwil die **Informationsveranstaltung** „Neue Kaderausbil-

dung“ des Schweizerischen Samariterbundes (SSB) statt. Eingeladen waren alle Vereinspräsidenten, das Ausbildungskader sowie interessierte Personen.

Allen Kurs-, Technischen Leitern und Assistenten danke ich für die geleistete Kaderarbeit sowie

dem Team der Aus- und Weiterbildungskommission und dem Vorstand des Regionalverbandes Oberaargau für die gute Zusammenarbeit.

Peter Mathys, Leiter AWK RV Oberaargau

Impressionen Lehrübung vom 8. November in Roggwil



Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Oberland

Ein Jahr voller Emotionen und Trauer liegt hinter mir.

Im Juni habe ich meine Mutter verloren. Zur selben Zeit liefen die Emotionen hoch an der **Informationsveranstaltung** des Schweizerischen Samariterbundes betreffend Überführung der Kurs- und Technischen Leiter und Assistenten sowie zu den neuen Lehrgängen zum Kursleiter 1, 2 und zum Samariterlehrer.

Da die Arbeitsgruppe des Schweizerischen Samariterbundes selber über viele Sachen noch keine schlüssigen Antworten geben konnte, war dieser Abend für viele ein Grund mehr, den sogenannten „Bättel“ hinzuschmeissen.

Um der grossen Verunsicherung ein wenig entgegen zu treten, beschlossen Kurt Locher, Leiter Aus- und Weiterbildungskommission des Kantonalverbandes, und ich, die Vereine nochmals zu besuchen und in einem etwas kleineren Rahmen die Kurs- und Technischen Leiter sowie die Präsidenten zu informieren und - wenn möglich - Fragen zu beantworten. Es waren konstruktive

und kommunikationsreiche Abende.

An den **beiden Weiterbildungen** standen Fallbeispiele im Vordergrund. Bei der Obligatorischen Vereinskaderweiterbildung SSB wurde eher theoretisch und bei der Kantonalen Vereinskaderweiterbildung eher praktisch gearbeitet. Beide Weiterbildungen forderten die Anwesenden heraus. Bei den Fallbeispielen zur psychologischen Nothilfe kam sicher der eine oder andere Teilnehmer an seine Grenzen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei André Roggli und Astrid Rothenbühler für ihre Unterstützung als Klassenlehrer bedanken. Ebenso ein grosses MERCI an den Figuranten Peter Egli für seine Arbeit.

Zum Schluss möchte ich bei sämtlichen Instruktoren ganz herzlich für die Zusammenarbeit **bedanken**. Den Samaritervereinen danke ich für das Vertrauen in uns. Den neuen Kurs- und technischen Leitern sowie den Assistenten wünsche ich viel Freude an der Samaritertätigkeit.

Therese Bähler, Leiterin AWK RV Oberland

Impressionen Obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB



Aus- und Weiterbildungskommission AWK RV Seeland

Freiwilligenarbeit ist Zeit des Herzens
Freiwilligenarbeit ist Zeit der Hände und des Kopfes
Freiwilligenarbeit ist Zeit des Verständnisses
Freiwilligenarbeit ist sichtbarwerdende Menschlichkeit
 Alt-Bundesrat Adolf Ogi

Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still

Als Einleitung erlaube ich mir einige Gedanken zum Vereins- und Verbandsleben.

Vereine sind zu einem wichtigen Bestandteil unseres gesellschaftlichen und kulturellen Lebens geworden. Doch viele Vereine bekunden heute Mühe, Leute zu finden, die sich zum Wohl ihres Vereins engagieren. Die Gründe, einem Verein beizutreten, sind vielfältig. Vereine bringen eine willkommene Abwechslung in unseren Alltag, schaffen einen Ausgleich zu Beruf und Familie. Zum einen kann man seinem Hobby frönen, zum anderen ist es die Kollegialität unter Gleichgesinnten, die man im Arbeitsalltag immer mehr vermisst: Anerkennung, Kameradschaft, menschliche Wärme und möglichst keine Unstimmigkeiten. Leider kommt diesen vielen „stillen Champfern“ oft eine viel zu geringe Anerkennung und Wertschätzung zu. Denn ohne sie gäbe es keine Anlässe, keine Sportveranstaltungen, und auch das soziale und politische Geschehen wäre ohne die zahlreichen uneigennützig engagierten Personen undenkbar und unbezahlbar. Dafür ist das Vereinsklima entscheidend. Wenn einem Verein ein positives Image anhaftet, wirkt dieses anziehend und motivierend. Deshalb sind die Vereine gefordert, dass sie die Mitglieder wie einen Magnet anziehen und dass sie ihr Image immer wieder aufpolieren. Deshalb schenken sie ihren ehrenamtlichen Mitgliedern auch die entsprechende Anerkennung und Wertschätzung.

Das vergangene Jahr war wiederum eine bewegte Zeit für die Aus- und Weiterbildungskommission, aber auch für Kurs- und technische Leiter und Präsidenten. Am intensivsten beschäftigten wir uns mit Besprechungen und Infoveranstaltungen zu den neuen Ausbildungslehrgängen ab 2016.

Obligatorische Vereinskaderweiterbildung SSB

Wie kann ich Inhalte didaktisch so reduzieren, dass sie trotzdem noch verstanden werden? Wie setze ich optimal Fallbeispiele um? Ein sehr abwechslungsreicher Tag mit Analysen und Umsetzung von Fallbeispielen und Kennenlernen von neuen Figurantenkarten.

Präsidentenhöck

Dieses Jahr stand der Präsidentenhöck ganz unter dem Motto: „Weg der Zukunft!“ Wer bestimmt und führt das Samariterkader wie und wohin.

Mit einer tollen Präsentation wurde aufgezeigt, wer die Richtlinien legt, wer das IVR und SRC sind und welche Wege uns nun vorgegeben werden.

In einem zweiten Teil wurden Gruppen anhand der Feldübungskreise gebildet. So konnte man feststellen, wie man sich gegenseitig unterstützen kann und auch herausfinden, was Sinn machen würde.

Aus unserer Sicht war der Abend sehr aufschlussreich, gab einen tollen Einblick und ermöglichte auch der einen oder anderen anwesenden Person, Unsicherheiten zu nehmen und der Zukunft mit einer positiven Haltung entgegen zu treten.

Eine positive Einstellung zu lösbaren Problemen
ist bereits der halbe Erfolg.
 Ernst Ferstl

Übung Postendienst

Es fanden sich 11 Vereinsmitglieder aus verschiedenen Vereinen ein. Mary Friederich, Notfall- und Ambulanzdienstleiterin des Spitals Aarberg, unterstützte uns in den Themen „Modernes Bergematerial, Übergabe an den Rettungsdienst“ und erklärte auch die Sauerstoffabgabe. Auch dieses Jahr arbeiteten die Teilnehmer gerne mit Mary Friederich zusammen, denn sie nimmt sich Zeit, um die vielen Fragen zu beantworten. Nachmittags wurde „Rechtliches in der Samariterarbeit“ in Fallbeispielen erarbeitet. Dies gibt immer viele interessante Diskussionen. Neben all den anderen Themen wie „Umgang mit der Bahre“ usw. haben wir neu die Hygiene im Postendienst geschult. Für viele ist dieses Thema nicht mehr präsent und sie waren froh, solche Grundlagen wieder einmal zu üben. Mit der Schadenplatzorganisation beendeten wir die Tagung. Ein spannender Kurs für die Teilnehmer, aber auch für uns Kursleiterinnen.

Vereinskaderweiterbildung RV

Die spannende Weiterbildung wurde von der Firma 3M unterrichtet. Unsere grössten Bedenken dazu waren: Die Teilnehmer mussten meist zuhören und konnten nicht praktisch arbeiten. Doch Herr Bindschedler gestaltete seine Präsentation humorvoll und sehr spannend. Dass eine Wunde am besten heilt bei einem Gewächshausklima,

also feucht und warm, war für die meisten Teilnehmer neu. Die vielen verschiedenen Wundheftpflaster und ihre Anwendung begeisterten die Teilnehmer. Viele wollen das Gelernte im nächsten Vereinsjahr an ihre Samariter weitergeben.

Vereinskaderweiterbildung KBS

In drei Klassen unterrichteten drei InstruktorInnen und eine Instruktorin-Kandidatin je ein Thema „Medizinische, Psychologische oder Traumatologische Notfälle“. Die 33 Teilnehmer rotierten im 2 Stunden Rhythmus durch die Themen und erlebten die Sequenzen von „leicht bis herausfordernd“. Alle drei Themen fanden guten Anklang. Die Teilnehmer arbeiteten sehr gut mit. Sie waren interessiert. Allesamt erachteten die Themen als sehr gut für die Umsetzung in den Vereinen. Für das Thema „psychologische Notfälle“ wünschten sie sich sogar einmal eine ganztägige Weiterbildung. Auch dieses Thema wollen sie an den Übungen umsetzen.

Weiterbildung und AWK-Sitzungen

Am Wochenende vom 21./22. Februar fanden in Nottwil die zentralen Kadertagungen statt. Am ersten Tag wurde das Fachtechnische für die Obligatorische Kaderweiterbildung SSB vermittelt. Der Sonntag war der persönlichen Weiterbildung zum Thema „Wie gewinne und behalte ich Junge im Samariterverein“ gewidmet. Am 28. Mai fand in Münsingen der Kadervorkurs für die Kantonale Vereinskaderweiterbildung statt. Die Weiterbildung für die Helopleiter des Kantons Bern, welche das Team extra für den 5. September vorbereitete, musste kurzfristig - mangels Teilnehmer - abgesagt werden.

Die Aus- und Weiterbildungskommission traf sich zu fünf ordentlichen Sitzungen.

Ausblick

Heraklit von Ephesus hat schon rund 500 Jahre

vor Geburt Christi den Nagel auf den Kopf getroffen:

Die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung

Ob bei der Arbeit, dem Hobby, im Privaten, aber auch in der Entwicklung des Samariterwesens - insbesondere in den nächsten zwei Jahren - werden wir stark an seine Worte denken dürfen.

Vieles wird besser, einiges schlechter - oder umgekehrt? Niemand wird uns heute diese Frage beantworten können. Wissen werden wir erst, wenn wir das Neue erleben. Bis dahin gilt es, für alles was kommen mag, offen zu bleiben. Ganz nach dem Motto von Lord Thomas R. Dewar

**Der Geist ist wie ein Fallschirm:
Er kann nur funktionieren, wenn er offen ist!**

Danke

Ein grosses Dankeschön gebührt den InstruktorInnen Andrea, Marianne und Silvia, den KlassenlehrerInnen Carmen, Monika und Nicole und dem Sekretär Toni für die konstruktive Zusammenarbeit. Danken möchte wir auch allen Kurs- und Technischen Leitern, welche in vielen engagierten Stunden die Samariter und freiwilligen Helfer für den Notfall trainieren und so zusammen mit der Unterstützung der Vorstandsmitglieder das Image der Samariter auf dem neusten Stand halten.

Ein weiterer Dank geht an die Vorstandsmitglieder des Regionalverbandes, welche durch die unterstützende und innovative Art den Verband immer wieder aufs Neue weiterbringen.

Anton P. Jurt, Marianne Probst, Andrea Schmid,
Silvia Schwab, Carmen Segessenmann
AWK RV Seeland

Weiterbildung der KL, TL und Assistenten 2015 in den Regionalverbänden

Verband	Datum	Thema	TN	Leitung	Ort
Emmental	25.04.	Didaktische Umsetzung von Fallbeispielen	66	Röthlisberger S.	Langnau i.E.
	07.11.	Von der Basis bis ans Limit	61	Wolf D.	Langnau i.E.
Mittelland	14.03.	3M / Übung Postendienst	66	Roggli A.	Münsingen
	18.04.	Von der Basis bis ans Limit	29	Roggli A.	Münsingen
	07.11.	Didaktische Umsetzung von Fallbeispielen	73	Roggli A.	Münsingen
Oberraargau	11.04.	Didaktische Umsetzung von Fallbeispielen	42	Ammann B.	Roggwil
	05.09.	Von der Basis bis ans Limit	29	Ammann B.	Roggwil
	08.11.	Auf unseren Strassen	33	Ammann B.	Roggwil
Oberland	09./10.05.	Didaktische Umsetzung von Fallbeispielen	77	Fischer E.	Spiez
	24./25.10.	Von der Basis bis an Limit	74	Locher K.	Spiez
Seeland	25.04.	Didaktische Umsetzung von Fallbeispielen	49	Schmid A.	Ins
	17.10.	Übung Postendienst	11	Walter Monika	Ins
	24.10.	Moderne Wundversorgung	38	Probst M.	Ins
	14.11.	Von der Basis bis ans Limit	37	Schwab S.	Ins
KBS	05.02.	Psychologische Erste Hilfe bei Kindern		Manco Ph.	Münsingen
	30.05.	KVK - Von der Basis bis ans Limit	27	Roggli A.	Münsingen
	18.06.	Auswirkungen des Lachens auf die Gesundheit		Manco Ph.	Münsingen
	21.11.	Wohlsein - achtsam sein	10	Manco Ph.	Münsingen

Finanzkommission FIKO

Vorbericht zur Jahresrechnung 2015

1. Rechnungsführung

Die vorliegende Jahresrechnung 2015 des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS) wurde analog dem Kontoplan des Vorjahres erstellt. Verantwortlich für die Rechnungsführung ist Hermann Grünig, Kassier, gewählt am 27. April 2013 an der 93. DV in Brienzwiler.

2. Grundlagenrechnung für die Rechnungsablage 2015

Als Grundlagenrechnung diente die Jahresrechnung 2014. Diese wurde durch die stimmberechtigten Delegierten anlässlich der 95. DV am 2. Mai 2015, im Rütthubelbad in Walkringen/BE, auf Antrag des Vorstandes und der GRPK, ohne Gegenstimme genehmigt.

3. Voranschlag 2015

Der Voranschlag für 2015 rechnete mit einem Aufwand von **Fr. 240'700** und einem Ertrag von **Fr. 240'200** und somit mit einem Aufwandüberschuss von **Fr. 500**. Im Voranschlag war eine Entnahme aus Rückstellungen im Betrage von Fr. 5'500 vorgesehen. Der Voranschlag wurde ebenfalls der 95. DV vom 2. Mai 2015 vorgelegt und durch die Delegierten ohne Gegenstimme angenommen.

4. Rechnungsabschluss 2015

Die Erfolgsrechnung 2015 schliesst ohne irgendwelche Rückstellungen mit einem Aufwand von **Fr. 251'556.05** und einem Ertrag von **Fr. 265'296.98** ab. Mit der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag ergibt sich ein Ertragsüberschuss von **Fr. 13'740.93**. Gegenüber dem Voranschlag ist das eine nicht unwesentliche Verbesserung von **Fr. 14'240.93**.

5. Kommentar zur Erfolgsrechnung 2015

Umfang der Erfolgsrechnung 2015:

Alle Ein- und Ausgaben basieren auf 406 Belegen. Alle Belege des Aufwandes wurden, wie in den zwei Vorjahren, nach dem sog. "Vieraugenprinzip" durch die Ressortverantwortlichen visiert und durch die Präsidentin zur Zahlung angewiesen.

Gegenüber dem Voranschlag 2015 ergibt sich in der Rechnung 2015 gesamthaft ein Mehraufwand von Fr. 10'856.05.

Andererseits ist auch gegenüber dem Voranschlag 2015 in der Rechnung 2015 ein Mehrertrag von Fr. 25'0963.98 zu vermelden.

Die wesentlichen Abweichungen gegenüber dem Voranschlag lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Kto. 3413 → Ertrag Firmenkurse

Mehrertrag von Fr. 30'191 / 40 Kurse durchgeführt

Kto. 3414 → Ertrag Kurse OE

Keine Kurse abgerechnet

Kto. 3415 → Rückerstattungen

Insgesamt 11 Rückerstattungen aus diversen Gründen und Quellen

Kto. 4204 → Aufwand Firmenkurse

Mehraufwand Fr. 19'556.15 / 40 Kurse durchgeführt

Kto. 4205 → Weiterbildung Kader KBS

Minderaufwand Fr. 3'265.15 / < Bedarf.

Kto. 4206 → Weiterbildung Kader SSB

Minderaufwand Fr. 4'840 / < Bedarf.

Kto. 4207 → Ausbildung Instruktoren

Mehraufwand Fr. 1'405.50 / < Bedarf.

Kto. 4211 → Weiterbildung Vereinskader

Minderaufwand Fr. 3'749.20 / < Bedarf.

6. Bestandesrechnung (Bilanz)

Aktiven / Finanzvermögen (Umlaufvermögen)

Das Finanzvermögen erhöhte sich von Fr. 226'927.76 per 1. Januar 2015 um **Fr. 16'496.78** auf Fr. 243'424.54 per 31. Dezember 2015.

Anlagevermögen (Inventar)

Das gesamte Inventar des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine ist mit

Fr. 1.00 bewertet und buchhalterisch erfasst.

Passiven / Fremdkapital (Verpflichtungen / Rechnungsabgrenzungen / Fondsvermögen)

Dies erhöhte sich ab 1. Januar 2015 von Fr. 115'594.00 bis 31. Dezember 2015 um **Fr. 2'755.85** auf Fr. 118'349.85 per 31. Dezember 2015.

Passiven / Eigenkapital

Bestand des Eigenkapitals per 1. Januar 2015 = **Fr. 111'334.76**.

Das Eigenkapital erhöhte sich im Rechnungsjahr um das Ergebnis der Erfolgsrechnung von **Fr. 13'740.93** auf den Bestand von **Fr. 125'075.69** per 31. Dezember 2015.

7. Antrag

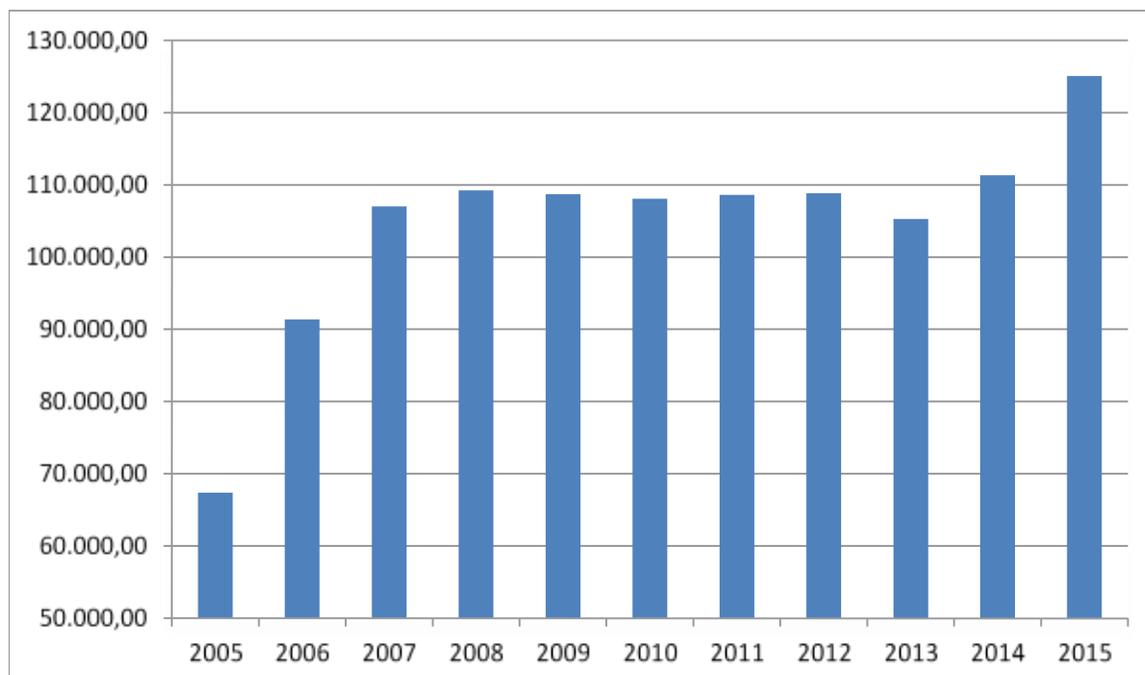
Der Vorstand des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine hat auf Antrag der GRPK die vorliegende Jahresrechnung mit allen Bestandteilen an ihrer Sitzung vom 27. Januar 2016 beschlossen.

Der Vorstand beantragt der 96. Delegiertenversammlung von Samstag, 30. April 2016 in Walkringen, Rütihubelbad, die Jahresrechnung 2015 mit einem Ertragsüberschuss von **Fr. 13'740.93** zu genehmigen.

Wangen an der Aare, 29. Januar 2016

Hermann Grünig, Kassier KBS

Entwicklung Organisationskapital



Jahresrechnung 2015

Bilanz per 31. Dezember 2015

		2015	2014
Aktiven		243'425.54	226'928.76
	Umlaufvermögen	243'424.54	226'927.76
1000	Kasse	0.00	0.00
1010	PostFinance	197'387.39	165'011.36
1020	BEKB Sparkonto	6'705.75	6'706.55
1130	Veruntreuung Verbandsgelder	3'500.00	21'500.00
1131	Folgekosten Veruntreuung	9'486.40	9'486.40
1176	Guthaben Verrechnungssteuer	0.00	0.00
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	6'878.20	4'764.40
1410	Fonds für Jugendarbeit (BEKB)	19'466.80	19'459.05
	Anlagevermögen	1.00	1.00
1500	Inventar	1.00	1.00
Passiven		243'425.54	226'928.76
	Fremdkapital	118'349.85	115'594.00
2000	Diverse Verbindlichkeiten	4'283.05	1'534.95
2020	Fonds für Jugendarbeit	19'466.80	19'459.05
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	5'000.00	5'000.00
2660	Rückstellung „Allgemein“	73'000.00	73'000.00
2663	Rückstellung Verwaltung	7'600.00	7'600.00
2666	Rückstellung Veruntreuung	9'000.00	9'000.00
	Organisationskapital	125'075.69	111'334.76
2800	Erarbeitetes Kapital	111'334.76	105'289.45
	Jahresergebnis	13'740.93	6'045.31

Erfolgsrechnung

	2015	2014	Voranschlag 2016	Voranschlag 2015
Ertrag	265'296.98	266'186.36	256'900	240'200
Ertrag aus Beiträgen	178'642.48	183'443.11	177'400	179'500
3400 Beiträge Regionalverbände für KBS	17'215.00	18'096.40	18'000	18'000
3401 Samaritersammlung Anteil 30 %	111'817.48	112'621.71	110'000	112'000
3402 Leistungsverträge ED Kanton Bern	13'095.00	14'430.00	13'000	13'000
3403 Leistungsverträge GEF Kanton Bern	10'000.00	10'000.00	10'000	10'000
3404 Beiträge Regionalverbände für SSB	25'215.00	26'945.00	25'000	26'500
3405 Übrige Beiträge	1'300.00	1'350.00	1'400	0
Ertrag aus Verbandstätigkeit	86'627.80	82'655.00	74'000	55'100
3410 Inserate Tätigkeitsbericht	1'275.00	2'225.00	1'500	2'400
3411 Delegiertenversammlung KBS	6'438.00	4'960.00	6'500	5'000
3412 Materialdienst	0.00	162.00	0	500
3413 Firmenkurse	76'191.80	70'661.20	66'000	46'000
3414 Kurse Organisationsentwicklung	0.00	3'969.65	0	1'200
3415 Diverse Rückerstattungen	2'723.00	677.15	0	0
Sonstiger Ertrag	0.00	0.00	5'500	5'500
3460 Verwendung aus Rückstellungen	0.00	0.00	4'000	4'000
3465 Bezug aus Fonds Jugendarbeit	0.00	0.00	1'500	1'500
Finanzerfolg	26.70	88.25	0	100
6850 Zinsertrag	26.70	79.25	0	50
6860 Verrechnete Portospesen	0.00	9.00	0	50
Ausserordentlicher Erfolg	0.00	0.00	0	0
8000 Ausserordentlicher Ertrag	0.00	0.00	0	0

		2015	2014	Voranschlag 2016	Voranschlag 2015
Aufwand		251'556.05	260'141.05	259'300	240'700
	Beiträge	40'157.80	39'101.95	40'500	39'600
4000	Beiträge an SSB	342.80	359.20	400	400
4001	Beiträge an RV und SV	2'700.00	2'508.75	2'800	3'000
4002	Finanzierungskonzept SSB	37'035.00	36'094.00	37'200	36'000
4003	Diverse Mitgliederbeiträge	80.00	140.00	100	200
	Aufwand Ressorts / Fachgruppen	21'852.60	19'432.25	23'000	21'300
4101	Ressort Finanzen	2'939.90	2'101.40	3'000	2'000
4102	Ressort AWK	3'399.90	4'530.85	4'500	5'000
4103	Ressort OE	0.00	0.00	300	600
4104	Fachgruppe Jugendarbeit	3'267.20	3'058.20	3'200	3'000
4105	Fachgruppe Partnerschaften	0.00	0.00	300	300
4106	Ressort RW / PNH	3'295.25	2'147.05	2'300	2'300
4107	GRKPK	1'847.90	1'454.70	1'900	1'500
4108	Ressort KIP	490.00	502.50	500	600
4109	Fachgruppe Regionalverbände	988.55	880.10	1'000	1'000
4110	Marketing & Seminare	0	277.05	400	500
4111	Vorstand KBS	5'623.90	4'480.40	5'600	4'500
	Aufwand Verbandstätigkeit	128'383.95	129'306.15	134'600	120'000
4200	Tätigkeitsbericht / Drucksachen	3'260.85	2'689.25	3'300	3'500
4201	Delegiertenversammlung KBS	8'757.60	5'223.50	7'000	6'000
4202	Abgeordnetenversammlung	4'583.10	4'458.10	4'600	4'600
4203	Delegationen	0.00	0.00	400	400
4204	Firmenkurse	58'556.15	60'053.30	58'000	39'000
4205	Weiterbildung Kader KBS	1'734.85	4'980.00	5'000	5'000
4206	Weiterbildung Kader SSB	15'160.00	16'050.00	20'000	20'000
4207	Ausbildung Instruktoren	6'405.50	437.00	6'500	5'000
4208	Weiterbildung OE	0.00	645.00	300	1'000
4209	Ausbildung Jugendarbeit	420.00	1'097.00	500	500
4210	Ausbildung RW/PNH	0.00	0.00	1'000	2'000
4211	Weiterbildung Kader SV	26'250.80	27'074.20	25'000	30'000
4212	Seminar KBS	2'605.10	2'471.90	2'600	2'500
4213	Projekt / Messen	350.00	4'126.90	400	500
4214	Diverse Verbandstätigkeit	300.00	0.00	0	0

	2015	2014	Voranschlag 2016	Voranschlag 2015
Personalaufwand	51'470.80	50'072.30	51'900	51'800
5400 Lohnaufwand Sekretariat	42'900	41'600.00	42'900	42'900
5470 AG-Beiträge AHV / IV / EO / ALV	3'733.95	3'466.05	3'700	3'600
5471 FAK	1'036.20	958.40	1'100	1'000
5472 Berufliche Vorsorge (BVG)	3'431.25	3'572.45	3'800	3'800
5473 Unfallversicherung (UVG)	369.40	475.40	400	500
Aufwand Verwaltung	9'617.95	22'141.75	9'200	7'900
6500 Mietaufwand Archiv & Sekretariat	1'200.00	1'200.00	1'200	1'200
6501 Infrastruktur Sekretariat	600.00	600.00	600	600
6502 Versicherungsprämien	157.50	157.50	200	200
6504 Büro und Verbrauchsmaterial	2'781.75	1'683.50	2'800	2'000
6505 Porto / Telefon / Internet	2'802.80	1'902.10	2'000	2'000
6506 Verwaltungskosten	1'367.25	1'573.50	2'100	1'600
6508 Anschaffung Material	700.90	0.00	300	300
6510 Samaritercheques	0.00	0.00	0	0
6511 Beiträge	0.00	0.00	0	0
6512 Rückstellungen	0.00	15'000.00	0	0
6513 Verzinsung Fondsvermögen	7.75	25.15	0	0
Finanzerfolg	72.95	86.65	100	100
6840 PostFinance / Spesen + Gebühren	72.95	86.65	100	100
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00	0	0
8010 Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00	0	0
Jahresergebnis	13'740.93	6'045.31	-2'400	-500
Gewinn	13'740.93	6'045.31	-2'400	-500

Wir danken

dem zurücktretenden Ausbildungskader

Rücktritt als Instruktor SSB

Regionalverband Emmental

- ◇ von Ins Erika
- ◇ Wolf Doris

Regionalverband Oberaargau

- ◇ Mathys Peter

Regionalverband Oberland

- ◇ Einfeldt Thorolf
- ◇ Gerber Alfred
- ◇ Vitaliano Franco



Gönner

Recht herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



Ihre
Steuererklärung
füllt bei Ihnen zu Hause aus:
Stefan Baur, 3753 Oey
Tel. 079 / 701 73 60
oder 033 / 681 11 52
ab 19.00 Uhr
auch samstags

Bericht der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) an die Delegiertenversammlung 2016 des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine (KBS)

Die GRPK konnte sich im vergangenen Jahr darauf beschränken, die laufenden Tätigkeiten im Vorstand zu begleiten. Die Zusammenarbeit mit dem Kassier, Hermann Grünig, war sowohl an der Vor- wie auch an der Haupt-Revision sehr gut. Wieder geht deshalb unser grosses MERCI an den Kassier, Hermann Grünig, für seinen grossen Einsatz!

* * * * *

Die GRPK musste im laufenden Jahr die Rücktritte von Sylvia Neuhaus und Urs Marti zur Kenntnis nehmen. Den beiden sei in diesem Zusammenhang noch einmal recht herzlich gedankt für ihren grossen und kameradschaftlichen Einsatz. Die Übergabe von Urs Marti an Otto Eichenberger ging problemlos über die Bühne. Auch in diesem Zusammenhang sei Urs noch einmal für die tolle Unterstützung gedankt. Neu wurden an der Delegiertenversammlung 2015 die drei Damen Mirjam Blatter, Anita Brönnimann und Sabrina Röthlisberger gewählt. Die drei haben sich schon gut eingearbeitet. Sei es durch die Teilnahme an Vorstandssitzungen oder das vollzählige Erscheinen an der Vor- und Hauptrevision. Vielen Dank.

* * * * *

Als Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK) des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine haben wir die Rechnungslegung sowie die Geschäftsführung geprüft.

Die Verantwortung für die Geschäftsführung sowie die Richtigkeit und Vollständigkeit der Rechnungslegung liegt beim Vorstand und den Fachgremien.

Die Aufgaben der GRPK ergeben sich aus Artikel 20 der Statuten des KBS sowie aus dem Pflichtenheft in deren Anhang 2. Wir bestätigen unsere Unabhängigkeit und verfügen über die fachlichen Voraussetzungen.

Die Ergebnisse unserer Prüftätigkeit fassen wir wie folgt zusammen:

1. Rechnungsprüfung

Die Prüfung der Rechnungslegung 2015 basierte auf den uns vorgelegten Belegen und den Dokumenten der Buchhaltung. Mit Stichproben und Vergleichen, sowohl nach sachlichen Kriterien wie auch nach dem Zufallsprinzip, wurden diese geprüft.

Die wesentlichen Revisiionsergebnisse sind:

- Die Buchhaltung des KBS wurde ordnungsgemäss geführt.
- Die Darstellung der Vermögenslage per 31.12.2015 und der Erfolgsrechnung beurteilen wir als korrekt. Die wesentlichen Abweichungen sind im Vorbericht von Kassier Hermann Grünig dargestellt.
- Aufgrund des ausgewiesenen Ergebnisses (Gewinn von Fr. 13'740.93) beträgt das Eigenkapital des KBS per 31.12.2015 Fr. 125'075.69.
- Die Forderung der Veruntreuung wurde regelmässig gemäss Vereinbarung amortisiert und ist in den Aktiven noch mit total Fr. 12'986.40 ausgewiesen.
- Der Fonds für Jugendarbeit ist in der Bilanz aufgeführt und beträgt per 31.12.2015 Fr. 19'466.80.

2. Geschäftsführung

Unsere Berichterstattung bezieht sich grundsätzlich auf das Geschäftsjahr 2015. Berücksichtigt sind zudem die Informationen, welche uns bis zum Berichtsdatum zugegangen sind. Die Urteilsbildung erfolgte auf der Basis der Teilnahme an einzelnen Sitzungen sowie dem Studium von Akten und bezieht sich auf die durch uns gemäss Pflichtenheft zu prüfenden Gremien.

- Die Arbeit des Vorstandes, der Kommissionen und der Fachgruppen, welche in einer Milizstruktur erfolgt, ist qualitativ und quantitativ beachtlich und verdient Anerkennung.
- Die Professionalität des Sekretariates unterstützt die Tätigkeit des KBS wesentlich.
- Beschwerden von Mitgliedern (Samaritervereine, Regionalverbände, Einzel- und Ehrenmitglieder) liegen uns keine vor.

- Die Kommunikation der Gremien gegenüber der GRPK war offen und es wurden uns alle gewünschten Informationen erteilt.

3. Anträge

In Befolgung von Artikel 20, Absatz 9, der Statuten des KBS beantragt die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission,

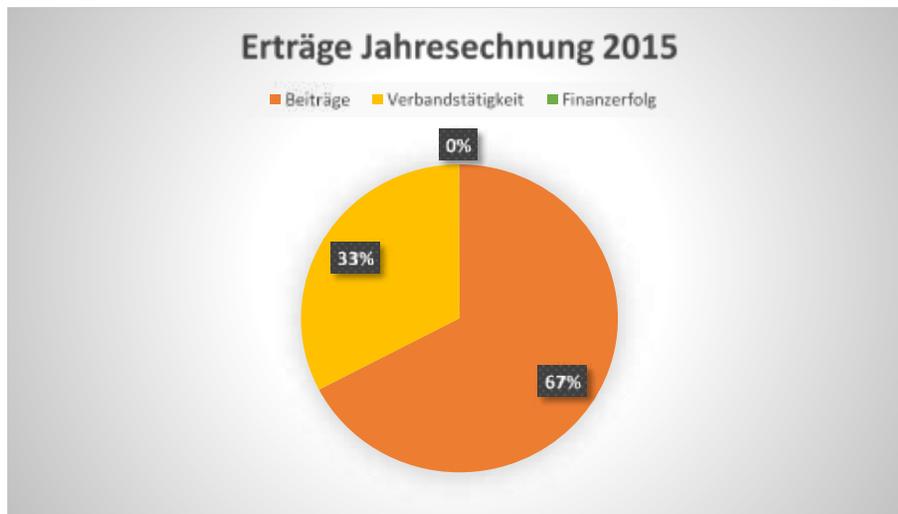
- die per 31. Dezember 2015 abgeschlossene Jahresrechnung des KBS zu genehmigen;
- den Vorstand, die Finanzkommission sowie die Aus- und Weiterbildungskommission zu entlasten;

- sowie in Anwendung von Artikel 14, Ziffer 3,
- die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu entlasten.

Lyss, 03. Februar 2016

Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission:

Otto Eichenberger, Leiter
 Mirjam Blatter
 Anita Brönnimann
 Sabrina Röthlisberger



Fachgruppen

Partnerschaften FP

Psychologische Nothilfe PNH

Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!
 Antoine de Saint-Exupéry

Die Samariterinnen und Samariter des Peer-Support-Systems trafen sich 2015 zu drei Weiterbildungen der Psychologischen Nothilfe.

Am Donnerstag, 5. Februar führte Anne Sabourdy durch den Abend. Thema waren Kinderpsychologische Notfälle.

Mit den Auswirkungen des Lachens auf die menschliche Psyche beschäftigten sich die Peers am 18. Juni.

Für die Impulstagung vom 21. November konnte die Referentin und Trauerbegleiterin Petra Männer gewonnen werden. Mit Hilfe von Übungen machte sie die Zusammenhänge von Achtsamkeit und Wohlbefinden erlebbar und zeigte, wie man diese in den Alltag integrieren kann.

Was machen Peers? Die Idee ist, dass Samariterinnen und Samariter sich nach schwierigen Einsätzen oder auch nach belastenden Ereignissen an andere Samariterinnen und Samariter wenden können, die für sie da sind, zuhören und schweigen können. Es gibt Situationen, in denen eine externe Ansprechperson genau die richtige ist. Dafür sind die Peers da.

Das muss geübt werden. Hubert Kössler, Co-Leiter der Inselehospital-Seelsorge, spricht mir mit seinem im Pfarrblatt (Nr. 7, 2016) erschienenen Text aus dem Herzen:

„Irgendwo auf dem Gelände des Inseleospitals steht ein altes, verbeultes Auto. Anstelle des Nummernschildes lese ich „Übungsauto Physiotherapie“. Hier üben Patienten und Patientinnen nach einer Hüft- oder Beinoperation das Ein- und Aussteigen in ein Auto. Ich denke: Die Seelsorge sollte auch so ein Instrument haben. Und was sollte man dann damit trainieren können? Ein paar Übungen fallen mir schon ein: schweigen, weinen, danken, aushalten, bitten, protestieren,

nachfragen, feiern, klagen, hoffen, erzählen, keine Antwort wissen.“

Deshalb lasst uns üben...

Zu unserem Bedauern trat dieses Jahr nach langjähriger Mitgliedschaft und aktiver Leitung der Peer-Samariter Monika Messerli zurück. Ich danke ihr ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und die gute und wertschätzende Zusammenarbeit. Sie hat diese Gruppe massgeblich mitgeprägt und mit ihren Beiträgen die Weiterbildungen bereichert. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft und für ihre neuen Herausforderungen alles Liebe und Gute.

Einige neue Interessentinnen und ein Interessent sind dazu gestossen. Dieses Jahr durften wir Karin Rom, Lars Landolt und Sandra Maibach unter den Interessenten begrüssen.

Wenn du Interesse hast mitzumachen, dann melde dich bei philipp.manco@hispeed.ch. Wir suchen Mitglieder aus allen Kantonsgebieten.

Anforderungsprofil

Du bist Samariterin oder Samariter, motiviert, kannst gut zuhören und an drei Weiterbildungen pro Jahr teilnehmen.

Für Fragen stehe ich dir jederzeit gern zur Verfügung.

Programm 2016

25.02.2016 19.00 – 22.00 Uhr
Psychologische Notfälle mit Kindern

09.06.2016 19.00 – 22.00 Uhr
Psychologische Notfälle mit Behinderten

26.11.2015 09.00 – 16.30 Uhr
Psychologische Notfälle in der Praxis

Philipp Manco, Ressortleiter PNH

Jugendarbeit Kantonalverband FJA

! Der Samjuta ist vorbei !

Ein spannender und arbeitsintensiver Anlass liegt hinter uns, der Samariterjugendtag Samjuta.

Der Samariterjugendtag hat mich und den gesamten Vorstand des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine sehr stark in Anspruch genommen. Die Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Langnau war hervorragend und machte zu jeder Zeit grossen Spass. Wir konnten über 400 Teilnehmer am Anlass begrüßen. Besonders gefreut hat mich, dass wir auch die welsche Schweiz für unsere Aktion begeistern konnten. Die zwei Sprachen stellten eine besondere Herausforderung für uns alle dar. Trotz einzelnen Schwierigkeiten können wir von einem sehr erfolgreichen und spannenden Tag sprechen. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Katharina Grossmann, dem Organisationskomitee und dem Samariterverein Langnau. Alle haben sehr viel Einsatz gegeben. Ich freue mich schon auf den nächsten Samjuta.



Wie schon in den letzten Jahren, stehen viele Veränderungen an. Die Ausbildung der Jugendkader konnte endlich gestartet werden. Die Jugendleiter sind nun viel stärker in die Ausbildung der Erwachsenen integriert. Ein Übergang vom Jugendtrainer SSB zum Samariterlehrer ist jetzt sehr einfach. Dies ist ein riesiger Gewinn für unsere Jugendlichen und bietet viele Möglichkeiten für alle.

Das letzte grosse Projekt von 2015 ist sicherlich das Pfingstlager in Aarwangen. Philipp Gloor ar-

beitet im 2015 mit seinem Organisationskomitee an einem tollen Konzept für das Jugendlager 2016. Das Lager wird vom 14. bis 16. Mai 2016 unter dem Motto „Back to the Future“ stattfinden. Im Rahmen des Lagers soll die Erste Hilfe in drei Etappen erarbeitet werden. Das Organisationskomitee zeigt die Erste Hilfe in der Vergangenheit, der Gegenwart und auch einen Ausblick in die Zukunft.



Im Jahre 2016 wird das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) 150 Jahre jung. Die Jugend soll auch beim SRK eine grosse Rolle spielen, und die Zusammenarbeit mit den Samaritern ist auch hier wichtig. Das Organisationskomitee wird während des Jugendlagers eine Rettungsdemonstration durchführen, an denen sich die Teilnehmer beteiligen. Diese Vorführung wird auf Video aufgezeichnet und anschliessend auf der Homepage des Schweizerischen Roten Kreuzes präsentiert. Damit erreichen wir ein grosses Publikum, und wir können wieder einmal zeigen, wie viele tolle Arbeit geleistet wird.

Das Projekt Schulsamariter hat nun die Projektphase verlassen und wird neu über den Samariterbund verwaltet.

Zum Schluss möchte ich mich beim Vorstand, den Teamleitern und den Jugendleitern für die grosse Unterstützung während des Jahres bedanken. Es ist immer wieder erfreulich, wie viele von euch sich für die Samaritersache einsetzen - unentgeltlich und ohne Eigennutzen! Dies ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich, und der Samaritergedanken hat in den letzten Jahren teilweise gelitten.

Rolf Imhof, Leiter Fachgruppe Jugendarbeit

Jugendbeauftragte RV Emmental

Die Help-Bewegung im Regionalverband Emmental kann auf ein interessantes Jahr zurückblicken.

Nebst zahlreichen Fach- und Plauschübungen in den einzelnen Gruppen wurde auch viel über die neue Ausbildung bzw. Überführung diskutiert. Erfolgreich ging daher auch der erste Tag der Überführung der Jugendleiter am 7. November 2015 mit 36 Teilnehmern über die Bühne.

Bereits zu Beginn des Jahres 2015 hatten wir die Ehre, sämtliche Help-Gruppen des Regionalverbandes Emmental zu besuchen. Den Start machten wir bei der Help-Gruppe Burgdorf. Unter dem Motto „Miteinander geht es besser“ durften die Helpis gemeinsam ihre Fachkenntnisse, als Vorbereitung auf den Samjuta 2015, vertiefen. Natürlich gingen aber Spiel und Spass auch an dieser Übung nicht vergessen!



Im Frühling durften wir mit viel Freude die Helpgruppe untere Emme einen Samstagnachmittag lang begleiten. Nachdem die Helpis und auch wir mit einem Leiterlenspiel und Fragen über Ampelschema, Notfallnummern

etc. auf die Probe gestellt wurden, durften wir einige Verbände üben und lernen. Zu guter Letzt durfte die Gruppe einer ihrer Helpis zu einer Mumie verwandeln. Daher lautete das Thema der Übung auch „Mumie“.

Last but not least durften wir die frisch im Jahre 2014 gegründete Help-Gruppe „Redrivers“ besuchen. Die Kreativität wird in dieser Gruppe sehr gross geschrieben. An einem zu einer Wunde präparierten Holzstück durften die Helpis die korrekte Wundversorgung üben. Anschliessend wur-

de gebastelt. Mit einer Vorlage auf Papier konnten sich die Helpis ihre eigene Pflasterbox basteln, welche sie dann voller Verbandmaterial nach Hause nehmen durften.

Im Juni ging der Samariter Jugendtag (Samjuta) in Langnau erfolgreich über die Bühne. 62 Gruppen freuten sich über den abwechslungsreichen Parcours, bei welchem es galt, das Samariterwissen und -können sowie die Geschicklichkeit auf die Probe zu stellen. In diesem Sinne bedanken wir uns nochmals beim OK des Samjuta in Langnau für diesen gelungenen Anlass.

Im Jahr 2016 wird nach wie vor die neue Ausbildung und Überführung ein zentrales Thema sein. Mit sehr viel Vorfreude wird vom 14. bis 16. Mai 2016 das Jugendlager 2016 in Aarwangen stattfinden. Unter der Führung des Regionalverbandes Oberaargau erwartet die Teilnehmer des Lagers ein interessantes und abwechslungsreiches Programm unter dem Motto „Back to the Future“.

Nach einem derart interessanten und lehrreichen Jahr sowie dem hervorragenden Ausblick auf das Jahr 2016 bleibt uns nur noch ein grosser Dank an alle Help-Gruppen des Regionalverbandes Emmental auszusprechen. Die Kreativität und positive Schaffenskraft der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Jugend- und Teamleiter, lässt uns immer wieder staunen, was eine motivierte und freudige Gruppe bewegen kann.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit im Jahr 2016.

Es wäre uns eine Ehre, euch im Jugendlager 2016 in Aarwangen begrüssen zu dürfen.

Rolf Imhof und Sabrina Röthlisberger,
Jugendbeauftragte RV Emmental

Jugendbeauftragter RV Oberaargau

Jugendlager (JULA) 2016 in Aarwangen

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für das Jugendlager 2016 vom 14. bis 16. Mai in Aarwangen. Ein wirklich grosses Projekt, zu welchem der Vorstand des Regionalverbandes Oberaargau zugesagt hat.

Die Planungsphase war ein auf und ab mit vielen interessanten Eindrücken, aber auch mit kleinen Rückschlägen. Aber wie heisst es auch so schön:

Rückschläge sind ein natürlicher Bestandteil des Lebens, es kommt bloss darauf an, wie man darauf reagiert!

Als OK-Präsident kann ich dazu nur sagen, mit so tollen Kollegen im OK gehen wir gestärkt aus diesen Situationen heraus und bieten ein Erlebnis den Jugendsamaritern, welches sie sicher nicht so schnell vergessen werden.

Die erste offizielle OK-Sitzung fand am 22. Januar 2015 statt. Wie bei jeder Planung für solch einen Anlass stand die Sitzung im Zeichen des Findens und „sich schlau machen“. Mit den zugestellten Unterlagen des Schweizerischen Samariterbundes erarbeiteten wir gemeinsam die Aufgaben der jeweiligen Ressorts. Ebenfalls der Gedankenaustausch, in welche Richtung unsere Philosophie uns führen wird, durfte nicht zu kurz kommen. Wir stellten schnell einmal fest, dass die Mentalität im OK sehr harmonisierte und wir alle zusammen am gleichen Strick zogen. Somit konnten alle sich mit den jeweiligen Jobs anfreunden.

In den nächsten paar Wochen und Monaten erarbeiteten die einzelnen Ressortleiter die ersten Dokumente oder stellten einen Fragenkatalog zusammen, welcher Unklarheiten beherbergte, die mit dem SSB noch geklärt werden mussten.

Am 24. Juni führten wir die erste Besprechung mit dem Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes, Roman Erismann, durch. Ebenfalls anwesend waren der Präsident des Regionalverbandes, Bruno Marti, und ich. Ziel dieser Sitzung war das gemeinsame Austauschen von Erfahrungen, bereits verrichteter Arbeiten und Abarbeiten des Fragenkatalogs. Es war eine gute und produktive Sitzung, welche wir durchführen konnten.

Der restliche Sommer und Frühherbst stand weiter im Zeichen der Vorbereitungen der einzelnen Ressorts, bevor wir im Herbst richtig durchstarten konnten. Die Planung begann ihren Höhepunkt zu erreichen. Im Vordergrund lagen Besprechungen, das Erstellen der ersten offiziellen Dokumente und Infos sowie die Kontaktaufnahme mit den ersten Vertretern. Einige Punkte strapazierten unsere Nerven mehr, andere weniger. Jedoch konnten wir unseren gesetzten Zeitplan soweit erfolgreich einhalten.

Ende Herbst und im Winter konnten wir die ersten Dokumente versenden, Werbung schalten und die ersten Helfer mobilisieren. Wir sind auf einem guten Weg. Die OK-Mitglieder sind motiviert und bei der Sache.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern, Helfern und Unterstützer recht herzlich für die super Zusammenarbeit und die tolle Zeit bedanken. Es liegt noch ein grosses Stück Arbeit und einige Herausforderungen vor uns, die wir gemeinsam bewältigen und einen genialen Anlass auf die Beine stellen werden. In diesem Sinne nach unserem Lager-Motto „Back to the Future“: Lasst uns die Eindrücke der Vergangenheit in der Gegenwart verarbeiten und eine freudige Zukunft gestalten.

Philipp Gloor, Jugendbeauftragter RV Oberaargau



Chlydorf-Beizli

Chlydorf-Chäller

Doris und Markus Wolf

Chlydorf-Beizli
Kleindorf 345
3762 Erlenbach im Simmental
www.chlydorf-beizli.ch
Tel. 062 962 38 25

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

07.00 bis 19.00 Uhr

Samstag

Ruhetag

Sonntag

08.00 bis 19.00 Uhr



Suchen Sie eine gemütliche Atmosphäre für ein Familienessen oder einen Firmenausflug?

Das Chlydorf-Beizli bietet Platz zum Essen und Zusammensein. In geschlossener Gesellschaft bewirten wir Ihren Anlass mit maximal 22 Personen optimal!



Im Sommer lädt unsere schöne Gartenterrasse mit Blick auf das Stockhorn zum Verweilen ein.

Für spezielle Anlässe oder für Vereine öffnen wir für Sie auch ausserhalb den regulären Betriebszeiten.

Neu seit diesem Jahr unser Chlydorf-Chäller



Der Gewölbekeller, welcher für Apéros, Geburtstagsfeiern oder als Partyraum gemietet werden kann, ist der ideale Ort für einen unvergesslichen Event!

Auf Ihren Besuch freuen wir uns!

Doris und Markus Wolf



INTERREGIONALE BLUTSPENDE SRK
TRANSFUSION INTERREGIONALE CRS

Das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt gewinnt an Bedeutung

Per 1. Januar 2015 wurde aus den regionalen Blutspendediensten Bern und Waadt die Interregionale Blutspende SRK mit dem Ziel, die ausreichende Versorgung der beiden Regionen langfristig zu garantieren. Aus der Verbindung entstand ein Unternehmen, das die steigenden qualitativen Anforderungen erfüllen kann. Ganz im Sinne aller Beteiligten, vor allem aber der Patientinnen und Patienten, die weiterhin auf Blut angewiesen sind.

Ob für eine junge Mutter, die während der Geburt ihres Kindes viel Blut verliert, einen Mann, der bei einem Unfall schwer verletzt wird oder für jemanden, der an einer schweren Krankheit leidet: Blut spenden hilft Leben retten! Darin sind sich alle einig.

Rund fünf Prozent der Bevölkerung spenden in unserer Region jährlich regelmässig Blut. Ihnen gebührt unser Dank für ihre gelebte Solidarität mit kranken und verunfallten Menschen. Wenn wir einen unserer treuen Blutspender verlieren, muss er rechnerisch gesehen durch vier neue Spender ersetzt werden, damit die Versorgung konstant bleibt.

In den letzten Jahren hat die Blutversorgung der Bevölkerung gut funktioniert. Im internationalen Vergleich zählt das Versorgungssystem der Schweiz zu den Besten. Das zeigt sich auch daran, dass wir weniger als zwei Prozent der Blutprodukte infolge beschränkter Haltbarkeit vernichten müssen.



Interregionale Blutspende SRK AG
Gratisnummer 0800 80 30 80 | iblutspende.ch

Soweit können wir sehr zufrieden sein. Trotzdem beobachten wir die Entwicklungen rund um die Blutversorgung genau, denn dass immer genügend Blut zur Verfügung steht und dies noch in der richtigen Blutgruppe, ist keine Selbstverständlichkeit.

Wie viel Blut braucht es?

Damit wir zu jeder Zeit lieferfähig sind, benötigen wir einen Mindestbestand von rund 2'000 roten Blutkörperchenkonzentraten am Lager. Diese sind nur gerade 49 Tage haltbar und können rund 48 Stunden nach der Blutspende zur Weiterverarbeitung freigegeben werden. Die meisten Konzentrate verlassen daher unser Lager innerhalb einer Woche. Konzentrate der Blutgruppen Onegativ und Opositiv meist bereits schon nach 48 Stunden.

Was bedeutet das?

- Wir benötigen täglich Blutspenden.
- Es braucht in Zukunft sogar mehr Blutspenderinnen und Blutspender, damit die Anzahl der zu leistenden Blutspenden auf mehr Personen verteilt werden kann.

Das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt

Blutspenden ist freiwillig und unentgeltlich, das bedeutet, Spenderinnen und Spender wählen oft und gerne den Zeitpunkt ihrer Blutspende selbst. Diesem Anspruch gegenüber steht der Bedarf an Blutprodukten in den Spitälern. Die Spitäler bestellen regelmässig fixe Mengen an Blutprodukten, verteilt auf die verschiedenen Blutgruppen. Notfälle sind darin nicht berücksichtigt – diese können zu jeder Tages- und Nachtzeit weitere Bestellungen auslösen.

Unsere Aufgabe ist, die Spitäler unserer Region mit labilen Blutprodukten zu versorgen, damit jedem Patient zum richtigen Zeitpunkt das richtige Produkt zur

Verfügung steht. Wichtig dabei ist, dass keine der wertvollen Spenden das Verfalldatum erreicht und vernichtet werden muss. Das richtige Blutprodukt zur richtigen Zeit für den richtigen Patienten – diese Präzision wird in Zukunft noch wichtiger werden. Die Samaritervereine, als Bindeglied zu den Spendenden, leisten dazu einen wichtigen Beitrag.

Die wachsenden Herausforderungen gemeinsam meistern

Lokalitäten in Dörfern, die sich für Blutspendeaktionen eignen, sind nur beschränkt verfügbar und meist durch Vereinsaktionen und Schulbetrieb rasch ausgebucht. Wochentag und Zeitraum für Blutspendeaktionen werden deshalb mit einem Vorlauf von rund 12 Monaten festgelegt. Konkret bedeutet das, ein Jahr vor der ersten Blutspendeaktion im Dorf und der ersten Blutentnahme in unseren Zentren werden Blutspenden und Abnahmemengen soweit wie möglich aufeinander abgestimmt. Dies gelingt nur, wenn Samaritervereine und Blutspendedienst eng und verständnisvoll zusammen arbeiten.



Die Aufgabe bleibt, so viel Blut zu sammeln, wie benötigt wird. Im 2015 konnten wir gemeinsam 435 Blutspendeaktionen an 206 Spendeorten durchführen und erfolgreiche 33'399 Blutspenden sammeln. Rund 6'700 Helfer standen dafür im Einsatz. Unser besonderer Dank gilt deshalb allen Samariterinnen und Samaritern für die tatkräftige Unterstützung vor, während und nach den Blutspendeaktionen. Gemeinsam sind und bleiben wir stark.

Malika Véron, Leiterin
Spenderkommunikation & Marketing

Aktivitäten in den Regionen

Emmental

Dieses Jahr fand die 81. **Delegiertenversammlung** am 27. März in Walkringen statt. Ich möchte mich für die Durchführung und die Organisation beim Verein recht herzlich bedanken.

Die **Henry-Dunant-Medaillen** wurden in einem würdigen und feierlichen Rahmen an die 12 Empfängerinnen und Empfänger übergeben. Die Laudatio wurde von Hans Kipfer, Ehrenmitglied des Kantonalverbandes, gehalten.

Das **Sammelergebnis** der Samaritersammlung betrug dieses Jahr Fr. 97'970.--. Trotz weniger Vereine konnte das Ergebnis um Fr. 3'000.-- gesteigert werden. Ich danke im Namen des Regionalverbandes allen Vereinen für das Mithelfen.

Leider gibt es auch **Austritte** von Kurs- und Technischen Leitern sowie Assistenten zu verzeichnen. Auf Ende 2015 haben sich 5 Mitglieder dazu entschlossen, die Samaritertätigkeit zu beenden. Es freut uns, sechs **neue Mitglieder** im Regionalverband Emmental begrüßen zu können:

- Brunner Cornelia, SV Hasle-Rüegsau, TL
- Christen Ursula, SV Sumiswald, KL/TL
- Ramseier Marietta, SV Linden, KL/TL
- Rüegegger Elisabeth, SV Linden, KL/TL
- Stalder Angelika, SV Wynigen, KL/TL
- von Gunten Claire, SV Hasle-Rüegsau, TL

Der Vorstand des Regionalverbandes Emmental hat sich zu sechs **Vorstandssitzungen** getroffen. Ich **danke** allen meinen Vorstandsmitgliedern und Instruktoren für die gute Unterstützung und Zusammenarbeit.

Da ich auf die Delegiertenversammlung 2016 mein Amt als Präsident niederlege, möchte ich mich noch bei allen **bedanken**, welche mich bei meiner Arbeit als Präsident unterstützt haben. Es war eine gute und lehrreiche Zeit.

Beat Liechti, Präsident

Samariterjugendtag in Langnau i.E.



Mittelland

Die Zeit vergeht im Flug, schon wieder ist es so weit, Rückblick zu halten.

Da ich ein Mensch bin, der lieber in der Gegenwart lebt, höchstens mal einen Weitblick in die Zukunft wagt, gehört das Rückblicken nicht zu meinen Lieblingsbeschäftigungen.

Wie sagt doch schon Dalai Lama

Es gibt zwei Tage im Jahr, an denen
man so gar nichts tun kann:
der eine heisst gestern, der andere heisst morgen;
also ist heute der richtige Tag, um zu lieben,
zu glauben, zu handeln und vor allem, um zu leben.

.... oder eben den Jahresbericht für den Regionalverband zu verfassen.

Der Regionalverband führte insgesamt vier **Vorstandssitzungen** durch. Alle Sitzungen konnten gemäss Traktanden speditiv abgehalten werden.

Ein Ziel, welches wir anfangs 2015 gesetzt haben, war die Integration der Jugend in unserem Vorstand. Max Christen war an einer Sitzung dabei. Leider ist es ihm aus beruflichen Gründen nicht möglich, im Vorstand des Regionalverbandes mitzuarbeiten.

Die Helpgruppe Bern steht zurzeit vor einem grossen Problem. Die langjährige Leiterin wird ihre Funktion aus persönlichen Gründen nicht mehr ausführen können. Deshalb steht die Help Bern zurzeit ohne Samariterlehrer da.

Max Christen wird an der Delegiertenversammlung 2016 die Help Bern vorstellen. Ich hoffe, dass wir es schaffen, diese Jugendgruppe weiterzuführen und einen oder mehrere engagierte Samariterlehrer finden, welche diese Aufgabe übernehmen.

Seminar Sigriswil

Zum zweiten Mal konnte ich am Seminar des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine mit meinen Kollegen der Regionalverbände teilnehmen. Die Hauptthemen waren die Veränderungen betreffend Aus- und Weiterbildung sowie der neue Finanzfluss des Kantonalverbandes. Beide Themen boten viel Stoff für rege Diskussionen. Einige der angesprochenen Punkte waren Punkte, welche ich im vergangenen Jahr als „meine“ Ziele ausgesprochen habe. Zum Beispiel einheitliche Entschädigungen der Kursleiter. Dieses und viele andere Themen werden uns in den

kommenden Monaten sicher immer wieder beschäftigen. Ich bin mir sicher, dass wir eine gute Lösung finden werden. Der rege Austausch untereinander war sehr spannend. Alles in allem erlebte ich einen interessanten Tag mit vielen engagierten Samaritern und Samariterinnen.

Ich bin sicher, dass die Zukunft des Samariterwesens viele Veränderungen bringen wird. Wichtig finde ich, dass wir diesen Veränderungen positiv entgegenblicken.

Präsidentenkonferenz

Am 4. November fand in Wohlen-Meikirch die alljährliche Präsidentenkonferenz statt. Als Gäste durfte ich Doris Wolf und Otto Eichenberger begrüßen. Sie orientierten über den neuen Finanzfluss des Kantonalverbandes und stellten uns die von den Anwesenden des Seminars bestimmte Variante vor. Die Samaritervereine werden an der Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes über die neue Finanzierung abstimmen. Danke an Doris Wolf und Otto Eichenberger.

Als weiteren Gast und Gastredner durfte ich Thomas Fuchs begrüßen. Er hat uns die Städtische Samaritervereinigung Bern vorgestellt und schmackhaft gemacht. Auch an Thomas Fuchs einen herzlichen Dank.

Auch an diesem Abend war sicherlich für alle Vereine die neue Ausbildung der Kursleiter sowie die Aufschulung der „alten“ Hasen ein grosses Thema. Die Unsicherheit und die Ungewissheit, „wie geht es weiter“, waren deutlich spürbar. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass die Suppe nicht so heiss gegessen wird, wie sie gekocht wird.

Das Leben gehört den Lebendigen an,
und wer lebt, muss auf Wechsel
gefasst sein.
Johann Wolfgang von Goethe

Den Abschluss der Präsidentenkonferenz gestaltete Marianne Zosso, Instruktorin OE. Uns beiden ist es ein Anliegen, die Präsidenten und Präsidentinnen zu bestärken, und sie in ihren Aufgaben der Vereinsführung zu unterstützen.

Dem Samariterverein Wohl-Meikirch an dieser Stelle ein grosses Merci für die tolle Gastfreundschaft.

Samaritersammlung

Bis auf zwei Vereine haben sich alle Samaritervereine für ein gutes Sammelergebnis eingesetzt. Leider schliesst der Regionalverband mit einem Minus von ca. 20 % gegenüber dem Vorjahr ab.

Ich hoffe, dass wir im Jahre 2016 wieder mehr Einnahmen generieren.

Demission

Wie bereits angekündigt, hat Uwe Christiansen auf die Delegiertenversammlung 2016 als Kassier des Regionalverbandes demissioniert. Uwe wurde an der Delegiertenversammlung 2011 in Bolligen zum neuen Kassier und Nachfolger von Edith Schreyer gewählt. Während 5 Jahren hat er die Buchhaltung sehr korrekt und gewissenhaft geführt. Uwe will im Samariterwesen generell etwas kürzer treten und die neu gewonnene Zeit für anderes nützen.

Lieber Uwe, ich danke dir ganz herzlich für deine geleistete Arbeit und wünsche dir für die Zukunft alles Gute!

Mutationen

Erfreulicherweise dürfen wir auch im Jahre 2016

mit dem gleichen Vereinsbestand weiterarbeiten. Der Regionalverband Bern-Mittelland besteht also weiterhin aus 28 aktiven Vereinen.

Liebe Samariterfamilie, lasst uns weiterhin am selben Strick ziehen!

**Wer aufgehört hat, besser zu werden,
hat aufgehört gut zu sein!**
Philip Rosenthal

Ich freue mich auf ein weiteres spannendes Jahr mit euch und danke euch allen ganz herzlich für euer Vertrauen.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, meinen Vorstandskollegen sowie dem Team der Aus- und Weiterbildungskommission ganz herzlich für die Zusammenarbeit zu danken.

Danielle Brusato, Präsidentin

Oberaargau

**Öffne der Veränderung deine Arme,
aber verliere dabei deine Werte
nicht aus den Augen.**
Dalai Lama

Was sind nun unsere Werte? In den Statuten des SSB steht im Leitbild als Grundwert: „Wir handeln nach den sieben Grundsätzen des Roten Kreuzes: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität. Die nachhaltige Vermittlung dieser Werte an unsere Mitmenschen jeder Herkunft ist uns wichtig. Ein spezielles Augenmerk gilt dabei unserer „Jugendarbeit.“

Durch die neuen Richtlinien „medizinische Nothilfe“ des IVR habe ich von diversen Samariter/innen zu hören bekommen, dass wir unsere Werte verlieren. Nun wird sich sicher in nächster Zeit (ob kurz oder lang) herausstellen, welche Werte vom Zentralsekretariat und welche Werte von den Vereinsmitgliedern als wichtig herauskristallisiert werden.

Am 17. April 2015 feierte der SV Wiedlisbach sein 50 jähriges Jubiläum. Bei einem gemütlichen und familiären Fest wurde zu diversen Anekdoten aus vergangenen Vereinsjahren gelacht.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge wurde ich am 29. Mai 2015 Zeuge eines historischen Tages in der RVOA Geschichte. An diesem Tag wurden die Samaritervereine Wiedlisbach und Wangen a. Aare in einer ausserordentlichen Hauptversammlung aufgelöst.

Unter der Leitung von Hermann Grünig, wurde aber am selben Abend der neue Verein Aare-Jurasüdfuss, in einer emotionalen Feier gegründet. Der RVOA wünscht dem neuen Verein alles Gute in seiner zukünftigen Vereinstätigkeit.

Die Katastrophen-Schnelleinsatztruppe S+ SRO Region Oberaargau wurde auf die Beine gestellt und hatte unterdessen bereits eine Kennenlernübung auf dem Programm.

Auch haben wir vom Regionalverband zusätzlich zum Postendienstpool, einen Kursleiterpool eingerichtet. Dieser hat noch nicht den gewünschten Erfolg erzielen können, aber wir sind für die Zukunft gerüstet, denn wir müssen unbedingt vom „Schrebergartendenken“ abkommen.

Den Samjuta in Langnau wurde von diversen Gruppen aus dem Oberaargau besucht. Zum Teil mit grossem Erfolg. Auch wenn die Bewertung zum Teil ein wenig speziell war.

Vorstandstätigkeit

Der Vorstand erledigte die laufenden Verbandsgeschäfte an vier Sitzungen. Nebst dem Vorbereiten der Präsidentenkonferenz setzte sich der Vorstand mit der neuen Kaderausbildung auseinander. Der Vorstand traf sich wieder einmal für einen gemütlichen und gelungenen "Brätliabend" im Augst in Lotzwil. Dieser wird allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben und der nächste ist bereits wieder geplant.

Das SRK Oberaargau hat uns auch dieses Jahr wieder organisatorisch und finanziell unterstützt. Ein grosser Dank gebührt dem Präsidenten, dem Vorstand, der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden des SRK Bern-Oberaargau für die gute Zusammenarbeit.

Oberland

Das Rad der Zeit dreht sich unaufhaltsam...

Ich bin überzeugt, dass für alle von uns im zurückgelegten Jahr steile und steinige Stellen zu überwinden waren. Doch es ist erreicht und wir schauen festen Glaubens vorwärts und wissen nicht, welche Wege uns im kommenden Jahr erwarten werden.

Wenn wir auch müde sind vom Jahresrennen 2015, so wollen wir unsere Kondition im neuen Jahr noch verbessern und zeigen, dass ein Aufgeben nie in Frage kommt, bis die Ablösung durch junge Kräfte gesichert ist. Es wäre ein Irrtum zu glauben, dass Nachfolger einfach so dastehen und die gesteckten Ziele erreichen. Die Tatsache ist, dass wir die Pflicht haben, kameradschaftlich diese Equipe in unsere Arbeit einzuführen, um das Erreichte zu erhalten und durch neue Kraft weiter auszubauen.

Wenn ich die Tätigkeit in unseren 53 Vereinen näher beleuchte, so stelle ich fest, dass beim Grossteil gute und fortschrittliche Arbeit geleistet wurde. Leider macht sich hie und da aber auch bemerkbar, dass gewisse Ermüdungserscheinungen vorhanden sind. Es wird kein Samariterverein anwesend sein, der nicht einmal einen Tiefpunkt erlebt hat. In der heutigen Zeit der Hochkonjunktur ist dies eine typische Krankheitserscheinung, weil die Zeit trotz den üblichen 24 Stunden pro

Dank an alle Mitwirkenden

An dieser Stelle danke ich allen Vorstandsmitgliedern für ihre Unterstützung und die Bewältigung der vielen Arbeiten. Herzlichen Dank dem SV Bannwil, welcher uns für die 52. DV das Gastrecht gab. Der grösste Dank gilt aber jedem Samariterverein, dem Vorstand und allen Vereinsmitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen gegenüber dem Regionalverband. Sowie ein grosser Dank für die 5'126 Stunden Vereinsübungen, die 4'844 Postendienststunden und die vielen tausend „nicht erfassten“, aber geleisteten Stunden für die Samaritertätigkeit.

Bruno Marti, Präsident

Tag doch zu kurz ist.

Damit will ich den Hinweis geben, wer sich unserer Arbeit annehmen will, muss sich voll einsetzen und darf den Schwierigkeiten nicht ausweichen. Es ist weiter eine Erfahrungstatsache, dass gerade unsere junge Generation dazu bereit ist, unter kundiger und kameradschaftlicher Führung Grosses zu leisten. Gerne hoffe ich, dass daraus entnommen wird, bereits im Schulalter den Gedanken von Henry Dunant einzupflanzen. Damit leisten wir gute Vorarbeit.

Meinen Bericht möchte ich abschliessen mit dem Dank an alle Samariterfreunde, die bis heute und auch weiter unserer schönen Arbeit treu bleiben. Nicht weniger danken will ich denen, die sich durch treue Pflichterfüllung ausgezeichnet haben, nun aber doch den verdienten Weg ins hintere Glied angetreten haben.

Für das neue 2016 wünsche ich allen von Herzen viel Erfolg und Ausdauer.

**Man schafft sein Werk und schweigt still;
die Arbeit muss den Meister loben,
wenn Neid auch unterdrücken will,
den Kopf behält man immer oben**

Jakob Lehnherr, Präsident

Seeland

Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes, die auch unsere sind, wollte ich im 2015 immer wieder neu betrachten. Wobei ich schnell realisierte, dass zurzeit über einer der Grundsätze beim Samariterwesen gesprochen wird, nämlich

Freiwilligkeit - Erste Hilfe macht Freude, strebt aber nicht nach Eigennutz

Da füge ich noch hinzu, wir Samariter halten uns nach bestem Wissen und Gewissen an diesen Grundsatz. Freiwilliges Engagement ist in unserer Gesellschaft ein unersetzbares Gut, es ist aber auch zerbrechlich. Denn zu viele Wechsel und ein zu hohes Tempo sind Gift für die Freiwilligkeit. Besonders bei uns in den Samaritervereinen müssen wir Sorge tragen. Viele Dienste können schlichtweg nicht mehr angeboten werden, wenn das freiwillige Engagement fehlt. Was können wir tun? Zusammenrücken, einander aushelfen, am gleichen Strick ziehen! Vor allem den Kopf nicht hängen lassen, sondern miteinander nach Lösungen suchen.

Delegiertenversammlung

Zur 28. Delegiertenversammlung vom 14. März 2015 lud uns der Samariterverein Siselen-Finsterhennen ein. 24 Seeländer Vereine nahmen daran teil. Inklusiv Gäste und die Gastgebervereinsmitglieder waren 109 Personen anwesend. Die Geschäfte konnten speditiv behandelt und genehmigt werden. Auch die Statuten wurden genehmigt. Unsere langjährige Kassierin Christine Kofmel demissionierte. Markus Burri wurde neu in dieses Amt gewählt. Die Henry Dunant Feier fand in der reformierten Kirche in Siselen statt. Sieben Samariterinnen wurden für ihre langjährige und wichtige Arbeit im Samariterwesen geehrt und durften die Medaille entgegennehmen. Ganz herzlichen Dank an den Samariterverein Siselen-Finsterhennen für die Gastfreundschaft und gute Organisation.

Samaritersammlung

Der Regionalverband sammelte dieses Jahr das erste Mal. Als Pilotgemeinde wurde Meisberg ausgewählt. Die Sammlung verlief zufriedenstellend und der Vorstand hofft, im nächsten Jahr noch mehr Spenden zu erhalten.

Sanitätsdienst

Besonders in den Sommermonaten gibt es viele Veranstaltungen, die einen Sanitätsdienst benöti-

gen. Es wird immer schwieriger, einen Verein zu finden, der noch Kapazität besitzt, um diesen Dienst anbieten zu können. Meistens kann dann doch noch ein Verein gefunden werden. Hier ein grosses Dankeschön an die Samariter, die ihre Freizeit dafür einsetzen. Der Sanitätsdienst wird immer wichtiger und auch anspruchsvoller. Auf der anderen Seite ist es befriedigend, unsere Hilfe anzubieten, dabei das Erlernte anzuwenden und neue Erfahrungen zu sammeln.

Anfangs August durfte der Regionalverband den Sanitätsdienst der Beachmania zum zweiten Mal organisieren. Das internationale Beachvolleyball-Turnier fand vom 5. bis 9. August auf dem Strandboden in Biel statt. Die Samariter waren für die Besucher des Events zuständig. Es war wie das Jahr zuvor ein toller Anlass. Die Wertschätzung uns Samaritern gegenüber ist gross und die Arbeit machte allen, die im Einsatz waren, grosse Freude.

Präsidentenkonferenz

Die gemeinsame Konferenz der Präsidenten und Kurs- und technischen Leitern fand am 25. November statt. 23 Vereine nahmen daran teil. Als Gast durften wir Doris Wolf, Präsidentin des Kantonalverbandes und Otto Eichenberger, Leiter der Geschäfts- und Rechnungskommission begrüßen. Der Leiter der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission erläuterte uns den Vorschlag zur neuen Finanzierung des Kantonalverbandes. Die Finanzierung soll transparenter sein. Neu würden 75% der Samaritersammlung bei den Vereinen bleiben. Unser Kassier Markus Burri konnte den meisten Seeländervereinen zeigen, dass sie mit diesem Vorschlag gut fahren würden. Die „weissen Flecken“ könnten vielleicht auch verringert werden. Ein anderes Thema waren die Vakanzen im Vorstand. Wir suchen einen Jugendbeauftragten und einen Beisitzer.

Vorstand

Der Vorstand traf sich an fünf Vorstandssitzungen, um die anfallenden Geschäfte zu behandeln.

Dank

Ganz herzlichen Dank an die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Aus- und Weiterbildungskommission für die tolle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen. Auch möchte ich mich herzlich bei den Seeländer Samariterinnen

und Samariter für den unermüdlichen Einsatz für die Samaritersache bedanken.

Veränderungen

Veränderungen gehören zum modernen Leben, so auch im Samariterwesen.

Im 2016 werden viele Neuerungen auf uns zu-

kommen; zum Beispiel die Überführung und Aufschulung des Vereinskaders.

Lernen ist wie rudern gegen den Strom,
sobald man aufhört,
treibt man zurück.
Laoste

Monika Walter, Präsidentin

Moulagengrundkurs in Grossaffoltern



Samariterjugendtag (Samjuta) in Langnau

Mit einem Fest für die Samariterjugend, die Samariterfamilien sowie die Gemeindeangehörigen feierte der Samariterverein Langnau am 7. Juni 2015 sein 125-jähriges Bestehen. 300 Wettkämpfer reisten aus der ganzen Schweiz nach Langnau, um am Samariterjugendtag teilzunehmen.

In 62 Gruppen eingeteilt, wurde der abwechslungsreiche Parcours absolviert. Dabei galt es, das Samariterwissen und -können sowie die Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen.

Die Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch begleitete während des ganzen Tages die Gruppe Piccolo, welche aus dem Seeland angereist ist.

Gekleidet mit dem erhaltenen Samjuta-T-Shirt, warten Arwen, Malin, Leandro und Leon ungeduldig beim Sekundarschulhaus Langnau, bis die Uhr endlich 11.33 Uhr anzeigt und sie starten dürfen. Ihr Begleiter, Anton Jurt, erklärt, dass er dem jungen Samariterverein LORA, welcher im Jahre 2014 aus der Fusion der Samaritervereine Leuzigen, Oberbucheggberg-Oberwil, Rüti bei Büren und Arch entstanden ist, als Präsident vorstehe. „Ich freue mich, dass wir heute mit fünf Jungsamaritergruppen teilnehmen können“ betont er und erklärt, dass die Mitglieder der Gruppe Piccolo, welche zwischen sechs und acht Jahre alt sind, noch zu jung seien, um in der Helpgruppe mitzumachen. „Wir wollen aber unbedingt auch dabei sein“, betont Arwen, deren Mutter mit den Helpis unterwegs ist.

Endlich ist es soweit, das Postenblatt kann abgeholt werden und es geht los. „Was erwartet uns wohl beim ersten Posten?“ fragt Leon. Vorerst gilt es Plauschpunkte zu holen. Die Kinder stürzen sich in Samariterkleider und versuchen den Ring, der an einer Angelrute befestigt ist, über eine Flasche zu stülpen. „Das isch nid zum Ushalte“ meint Leandro, welchem es dann doch noch gelingt, Punkte zu holen.

Wundversorgung und Verbände

Nun geht es weiter: Drei Mitglieder der SCL Young Tigers, welche Figuranten spielen, sind gestürzt und weisen eine Schürfwunde auf, welche es zu versorgen gilt. Arwen leitet die anderen an, sofort Handschuhe anzuziehen. Fleissig wird desinfiziert, die Wunde mit einer Kompresse abgedeckt und mit einem Verband fixiert. Am nächsten Posten gilt es Verbände anzulegen. Nun folgt

die grosse Herausforderung: Indem ein Hindernisparcours zu absolvieren ist, werden diese auf ihre Tauglichkeit geprüft. Die Verbände halten stand, und die Postenbetreuende rühmt: „Das habt ihr super gemacht!“ Mit dem Lob in den Ohren geht es weiter Richtung Eisstadion. Hier gilt es auf einem Foto Henry Dunant, den Gründer der Rotkreuzbewegung, zu erkennen und ein Puzzle zusammenzusetzen. „Oh, das isch aber mega schwierig“ hält Leon fest und bedauert, dass es nicht gelingt. Hingegen beim Memory holen sich die Vier die Maximalpunktzahl.

Mr. Bean sorgt für Lacher

Weiter gilt es Punkte beim „Büchsenwerfen“ zu sammeln, was auch gelingt. Oh je, ein Knabe hat sich mit einer Metallplatte verletzt und weist nun eine stark blutende Wunde auf. Wieder Handschuhe anziehen. Arwen lagert den Patienten am Boden, der verletzte Arm wird hochgehalten und unter Anleitung von Anton legt Leon einen Druckverband an. Die Kinder werden wiederum für ihre Arbeit gelobt. „Oh krass, mit he 32 Punkt übercho!“ freut sich Leandro. Der Filmausschnitt, bei welchem Mr. Bean eine Reanimation einleitet, strapaziert die Lachmuskeln der Kinder arg. Für Arwen ist das Vorgehen beim Patienten, der keine Antwort mehr gibt, sofort klar und gemeinsam wird dieser in die Seitenlage gebracht. Nur noch zum Ziel und schon ist der ganze Spuk vorbei. „Jetzt fröie ig mi uf e Hamburger“ meint Malin. Nachdem der Hunger gestillt ist, werden die verschiedenen Attraktionen ausprobiert. „Schaut“, ruft plötzlich Leon, „dort kommt Globi“. Sofort laufen die Kinder über den Sportplatz, um sich ein Autogramm von Globi zu holen. Als alle Gruppen im Ziel sind, kommt es zur Rangverkündigung. Stolz lassen sich die auf den ersten drei Plätzen Rangierten die Medaillen umhängen und nehmen ihre Preise entgegen. Die Gruppe Piccolo belegt den 16. Rang und glücklich nehmen die Kinder die „Kitchener-Säcke“ entgegen. „Krass Mann“, ruft Leandro beim Begutachten des Säckleins und kurze Zeit später machen sich die aus dem Seeland Angereisten, müde, aber rundum zufrieden, wieder auf den Weg nach Hause.

Für die Verantwortlichen des Samaritervereins Langnau ist damit eine arbeitsintensive Zeit vorbei.

Christine Mader, Presseverantwortliche

Sicher helfen mit dem Erste Hilfe App des SRK

Für iPhone und Android-Handys gibt's ab sofort das neue praktische Erste Hilfe App des SRK. Dieses Gratis-App bietet für (fast) alle Notsituationen von der Allergie bis zum Zeckenbiss einfache Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Ausgearbeitet haben das hilfreiche Programm das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) und die ihm angeschlossenen Rettungsorganisationen.

Eine Asthma-Attacke, ein Knochenbruch, Herzstillstand, epileptischer Anfall: Nie war es einfacher bei solchen und anderen Notfällen Hinweise auf die richtige Erste Hilfe zu finden. Wichtig ist es, das Erste Hilfe App in einer ruhigen Stunde zu installieren. Dann findet man in einer Notsituation anhand einer übersichtlichen Stichwortliste rasch die benötigte Information.

Das Erste Hilfe App ist eine gemeinsame Entwicklung der Rettungsorganisationen des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK). Dazu zählen der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde REDOG, die Rega, die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG, der Schweizerische Militär-Sanitäts-Verband und der Schweizerische Samariterbund SSB. Es basiert auf den schweizerischen Vorgaben für die Erste Hilfe und entspricht den aktuellen Erste-Hilfe-Richtlinien der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC).

Lernen, Trainieren, Testen

Die Anleitungen zu den einzelnen Notsituationen sind sehr konkret und verständlich gestaltet. So gibt es fast zu jedem Thema einen kurzen Film, welcher die notwendigen Massnahmen vordemonstriert. Die klaren Schritt-für-Schritt-Anleitungen werden von animierten Grafiken unterstützt. Ist das Alarmieren des Rettungsdienstes erforderlich, wird auf dem Handy automatisch die Notrufnummer 144 eingestellt.

Das App vermittelt Erste-Hilfe-Kenntnisse, um Grundlagen zu erarbeiten und zu repetieren. Eingebaute Quiz ermöglichen es, die erzielten Lernfortschritte zu überprüfen. Ein eigenes Kapitel gibt es zum Thema Prävention: Hier erfährt man, wie man sich vor einer Grippe schützt, wie man mit gefährlichen Chemikalien umgeht, wie man sich auf Reisen in Gefahrengebiete (Erdbeben, Überschwemmungen, Vulkane usw.) vorbereitet.

Zu jedem Thema gibt es im App weiterführende Informationen. Wer Erste Hilfe geleistet hat und sich mit anderen über seine Erfahrungen austauschen will, kann sich in eine User-Group eintragen. Selbstverständlich erfahren Interessierte auch, wie sie als Freiwillige bei den Lebensrettern, bei den Samaritern oder im Militärsanitätsverein aktiv werden können.

Das App des SSRK steht in den Sprachversionen Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch kostenlos im App Store und bei Google Play zum Download zur Verfügung.

Praktisches Üben bleibt wichtig

Die Rettungsorganisationen des SRK machen darauf aufmerksam, dass theoretisches Erste-Hilfe-Wissen einen praktischen Kurs nicht ersetzen kann. Das konkrete Anfassen eines Bewusstlosen, um ihn in die Seitenlage zu bringen, das Bergen eines Verletzten oder das Ausführen einer Herz-Lungen-Wiederbelebung über einen längeren Zeitraum; Um auf solche Situationen vorbereitet zu sein, lohnt es sich, die entsprechenden Hilfsmassnahmen in einem praktische Kurs ausgiebig zu üben.

(Text: SSB)



Kursangebote finden Sie unter www.samariter-bern.ch

KBS-Statistik 2014 / 2015

Mitgliederzahlen

Regional- verband	Vereine		Aktive						Help-Mitglieder		Passive	
			Männer		Frauen		Total		2014	2015	2014	2015
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015				
Oberland*	53	53	344	377	635	646	979	995	70	88	3'004	3'297
Mittelland*	30	28	151	145	519	472	670	617	0	0	2'219	2'423
Emmental	31	30	143	150	498	452	641	602	49	47	1'762	1'955
Oberaargau	21	20	97	106	328	333	425	439	90	87	1'675	1'361
Seeland*	27	27	102	91	419	386	521	477	36	39	1'884	1'878
Total	162	158	837	869	2'399	2'289	3'236	3'130	245	261	10'544	10'914

*2015 nicht vollständig, da die Vereine Bern-Lorraine-Breitenrain, Erlenbach i.S., Frutigen, Kandergrund, Lengnau, Rapperswil, Saanenland, Schwarzenburg und Täuffelen und Umgebung die Eingabetermine nicht eingehalten haben!

Einsatzstunden / Hilfeleistungen

Regional- verband	H + B- Stunden		Postdienst Anzahl		Postdienst Stunden		Ernstfalleinsätze Anzahl		Ernstfalleinsatz- Stunden	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Oberland*	660	683	299	695	21'451	38'062	39	30	142	132
Mittelland*	106	91	335	265	24'968	11'270	8	22	54	103
Emmental	632	652	235	193	5'597	6'326	34	73	174	182
Oberaargau	147	139	168	146	4'627	4'313	8	10	35	22
Seeland*	236	186	133	155	14'187	7'375	8	13	77	95
Total	1'781	1'751	1'170	1'454	70'830	67'346	97	148	482	534

Kursstatistik

	Nothilfekurse				Nothilfekurse-Refresher			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	93	1'037	88	1'036	3	101	5	93
Mittelland*	76	939	49	705	3	17	8	26
Emmental	49	620	48	637	2	14	4	47
Oberaargau	35	340	32	317	1	68	3	25
Seeland*	21	410	17	348	6	104	5	97
Total	274	3'346	234	3'043	15	304	25	288

	eNothelfer				Reanimation Grundkurs (BLS-AED)			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland	6	66	6	66	19	129	20	152
Mittelland*	19	207	24	258	43	313	46	312
Emmental	10	85	6	52	13	110	5	31
Oberaargau	3	48	2	24	8	55	4	23
Seeland	11	167	13	137	18	177	8	71
Total	49	573	51	537	101	784	83	589

	Reanimation Repetitionskurs (BLS-AED)				Reanimation Kombikurs (NHK/BLS-AED)			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	40	363	32	329	1	6	1	2
Mittelland*	58	353	44	289	5	13	5	26
Emmental	14	115	6	36	1	12	4	33
Oberaargau	9	92	3	43	0	0	0	0
Seeland*	12	111	5	39	0	0	0	0
Total	133	1'034	90	736	7	31	10	61

	eReanimation (BLS-AED)				Samariterkurs			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	0	0	0	0	7	79	9	74
Mittelland*	3	17	6	46	6	82	9	116
Emmental	4	29	2	6	2	14	3	31
Oberaargau	0	0	1	7	1	7	1	10
Seeland*	1	6	0	0	2	18	2	20
Total	8	52	9	59	18	200	24	251

	Notfälle bei Kleinkindern				Notfälle beim Sport			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	11	124	12	127	0	0	0	0
Mittelland*	41	409	23	260	0	0	0	0
Emmental	8	102	8	92	0	0	0	0
Oberaargau	6	68	7	78	0	0	0	0
Seeland*	7	71	9	72	1	5	1	9
Total	73	774	59	629	1	5	1	9

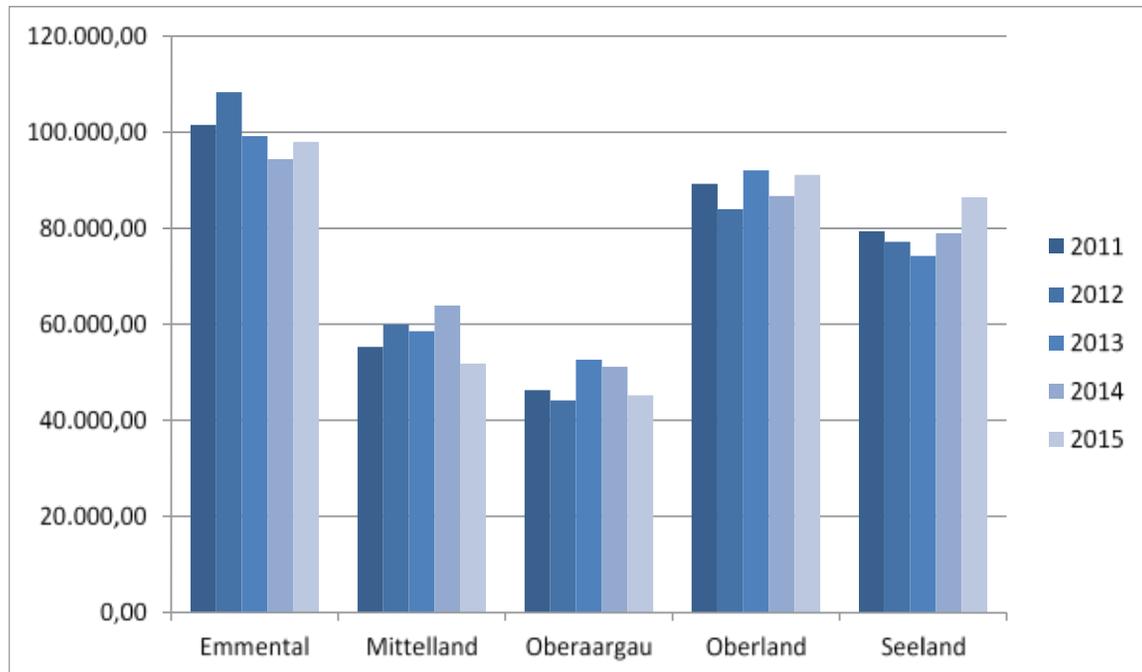
	Kompetent Helfen				CZV Erste Hilfe auf der Strasse			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer
Oberland*	0	0	0	0	0	0	1	9
Mittelland*	0	0	0	0	0	0	0	0
Emmental	0	0	0	0	1	16	2	26
Oberaargau	2	14	1	12	0	0	0	0
Seeland*	0	0	0	0	0	0	1	8
Total	2	14	1	12	1	16	4	43

	CZV BLS-AED-Grundkurs				Kurse ohne Ausweis			
	2014		2015		2014		2015	
	Kurse	Teilnehmer	Kurse	Teilnehmer	Anzahl Lektionen	Teilnehmer	Anzahl Lektionen	Teilnehmer
Oberland*	0	0	1	15	481	1'103	225	816
Mittelland*	0	0	0	0	304	987	250	1'230
Emmental	5	60	0	0	193	827	204	911
Oberaargau	0	0	0	0	30	151	63	400
Seeland*	0	0	0	0	205	981	326	666
Total	5	60	1	15	1'213	4'049	1'068	4'023

Firmenkurse 2015 Kantonalverband

Kursname	Anzahl Kurse	Anzahl Teilnehmer	Dauer in Stunden
Auffrischung Erste Hilfe	30	538	159.5
eReanimation Grundkurs	2	13	8
eReanimation Repetitionskurs	2	12	4
Reanimation Repetitionskurs	4	35	9
Niveau I	3	9	23
eNiveau I	2	16	30
Niveau I Refresher	1	5	6
Niveau II	2	16	31
NFK	8	76	64
Total	54	720	334.5

Samaritersammlung



Blutspendeaktionen

	2014	2015
Oberland*	53	56
Mittelland*	39	34
Emmental	48	39
Oberaargau	24	20
Seeland*	33	30
Total	197	179

Protokoll

der 95. Delegiertenversammlung vom 2. Mai 2015 im Rütthubelbad in Walkringen

Eröffnung und Begrüssung

Marianne Schlüchter des Samaritervereins Ostermundigen richtet einen herzlichen Willkommensgruss an die anwesenden Gäste und Delegierte.

Die Kantonalverbandspräsidentin eröffnet um 14.05 Uhr die Delegiertenversammlung und heisst die Anwesenden herzlich willkommen.

Vertretungen

- Samaritervereine und Regionalverbände: 91
- Ehrenmitglieder: 4
- Stimmberechtigte: 233
- Absolutes Mehr: 117
- Anwesende Gäste: Anderes Dagmar, Blutspende SRK Schweiz AG, Böhlen Rudolf, Ehrenmitglied, Droux Robert, Präsident SRK Bern-Emmental, Dusong Monika, Zentralpräsidentin, Gorza Regina, Zentralsekretärin SSB / Bereich Jugend, Grossenbacher Hans-Peter, Geschäftsführer SRK Kanton Bern, Grünig Hermann, Ehrenmitglied, Kammermann Monika, Samaritervereinigung der Stadt Bern, Kost Peter, Texaid, Lerch Christoph, Regierungsstatthalter Bern-Mittelland, Maurer Fritz, Interregionale Blutspende SRK AG, Leiter mobile Equipen, Neuhaus Sylvia, Ehrenmitglied, Rytz Hans Jörg, Ehrenmitglied, Sonderegger Nina, Blutspende SRK Schweiz AG, Stucki Peter, Gemeindepräsident Einwohnergemeinde Walkringen
- Delegierte AV SSB: 36
- Kader KBS: 25

1. Wahl der Stimmezähler / der Stimmezählerinnen

Gewählt werden: Segessenmann Carmen, SV Lora, Claudia Schwab, SV Lyss, Annemarie Frikart, SV Zäziwil, Margrith Zimmermann, SV Schangnau, Liselotte Bosshardt, SV Bremgarten, Emanuel Sturny, SV Kehrsatz, Hans-Peter Grossenbacher, SRK Kanton Bern

2. Genehmigung

a. des Protokolls der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 26. April 2014 in Arni

Das Protokoll der 94. Delegiertenversammlung wird einstimmig genehmigt.

b. der Jahresberichte 2014 über die Tätigkeiten des Kantonalverbandes

Die Jahresberichte 2014 über die Tätigkeiten des Kantonalverbandes werden einstimmig genehmigt.

c. der Jahresrechnung 2014

Die Jahresrechnung 2014 schliesst bei einem Ertrag von Fr. 266'186.36 und einem Aufwand von Fr. 260'141.05 mit einem Gewinn von Fr. 6'045.31 ab.

Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2014 Fr. 111'334.76.

Urs Marti, Leiter der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission, erläutert den Revisorenbericht und empfiehlt die Annahme der Jahresrechnung 2014.

Die Jahresrechnung 2014 wird durch die Delegierten einstimmig genehmigt.

3. Entlastung des Vorstandes sowie der Kommissionen

Die Delegierten stimmen dem Antrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu, den Vorstand, die Finanzkommission, die Aus- und Weiterbildungskommission sowie die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu entlasten.

4. Festsetzung der Jahresbeiträge des

a. Kantonalverbandes für das Jahr 2016

Der vom Kantonalvorstand vorgeschlagene Jahresbeitrag für das Jahr 2016 von Fr. 5.– pro Vereins-

mitglied wird einstimmig genehmigt.

b. des Schweizerischen Samariterbundes für das Jahr 2016

Die Delegierten stimmen folgendem Vorschlag zu:

Sockelbeitrag pro Samariterverein von Fr. 50.–

Erhöhung des Mitgliederbeitrages um Fr. 5.–

Der Jahresbeitrag, der Sockelbeitrag und der Mitgliederbeitrag der Samaritervereine werden über die Regionalverbände erhoben.

5. Beschlussfassung über

a. die Regelung des Verteilschlüssels der Samaritersammlung: Es wurde folgendem Vorschlag für das Jahr **2016** zugestimmt:

SSB: **25 %** (vorgegeben durch den SSB)

KBS: **30 %** (wie bisher)

Samaritervereine: **45 %** (wie bisher)

b. die Kompetenzsumme des Kantonalvorstandes: Die Kompetenzsumme von Fr. 3'000.– wird einstimmig genehmigt.

c. den Voranschlag 2015: Dem Voranschlag 2015 wird einstimmig zugestimmt.

6. Genehmigung des Tätigkeitsprogrammes 2015 /2016

Dem vorgelegten Tätigkeitsprogramm wird einstimmig zugestimmt.

7. Wahlen

Die Wahlen erfolgen nach den Statuten. Gewählt werden:

a. Mitglied des Kantonalvorstandes: Bis heute konnte niemand gefunden werden.

b. Leiter sowie weitere Mitglieder der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission für die Amtsdauer DV 2015 bis DV 2019:

- Otto Eichenberger, Leiter
- Mirjam Blatter, Mitglied
- Anita Brönnimann, Mitglied
- Sabrina Röthlisberger, Mitglied

8. Ehrungen, Ernennung von Ehrenmitgliedern

Mit Dank verabschiedet werden:

- Brigitte Strahm für ihre Tätigkeit als Instruktorin, Verantwortliche Fachtechnisches Vorbereitungselement und Mitglied der Aus- und Weiterbildungskommission des Kantonalverbandes Bernischer Samaritervereine von 2000 bis 2015. Sie erhält für ihre langjährige Tätigkeit die Ehrenmitgliedschaft.
- Urs Marti Urs, Leiter Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
- Sylvia Neuhaus, Mitglied der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
- Fritz Marthaler, Leiter Fachgruppe Partnerschaften
- Erika von Ins Erika, Peer
- Heinz Flückiger, Peer

Begrüsst werden:

- Mirjam Blatter, Mitglied Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
- Anita Brönnimann, Mitglied Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission
- Sabrina Röthlisberger, Mitglied Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

9. Beschlussfassung über Anträge des Vorstandes und der Aktivmitglieder

Es sind keine Anträge eingegangen.

10. Bestimmen des Versammlungsortes der DV 2016

Die Delegiertenversammlung 2016 findet am Samstag, 30. April 2016 im Rüttihubelbad in Walkringen statt und wird durch den Kantonalverband Bernischer Samaritervereine organisiert.

11. Änderung der Verbandsstatuten

Folgende Änderungen werden vorgenommen:

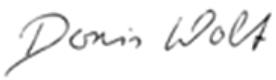
- Art. 3 Abs. 1b „Einzelmitglieder“ wird aus den Statuten gestrichen.
- Art. 11 b wird neu hinzugefügt: „Jede Helpgruppe verfügt ungeachtet seiner Mitgliederzahl über eine Stimme. Die stimmberechtigte Person muss mindestens 16 Jahre alt sein.“

Die geänderten Statuten werden von der Versammlung genehmigt und treten ab sofort in Kraft.

12. Mitteilungen, Wünsche und Anregungen

- Ab 2016 tritt die neue Ausbildung des Ausbildungskaders SSB in Kraft. Ebenfalls werden die bisherigen Kader in ihre neuen Funktionen überführt. Die Informationsveranstaltungen für die neue Ausbildung und die Überführung finden in jedem Regionalverband statt. Nähere Informationen unter www.samariter-bern.ch → Anlässe → Informationsveranstaltungen.
- Neu wird dieses Jahr eine Kantonale Helpleiter Weiterbildung am 5. September 2015 in Ins durchgeführt. Diese wird durch den Regionalverband Seeland organisiert.
- Der Samariterjugendtag (Samjuta) findet am Samstag, 7. Juni 2015 in Langnau i.E. statt.
- Das Pfingstlager 2016 wird durch den Regionalverband Oberaargau organisiert und durchgeführt. Dieses findet in Aarwangen statt.
- Monika Dusong, Zentralpräsidentin des SSB, überbringt Grüsse des Schweizerischen Samariterbundes.
- Doris Wolf dankt im Namen aller dem Samariterverein Ostermundigen für die Mithilfe an der Delegiertenversammlung sowie dem Rüttihubelbad, welches die ganze Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat.

Abschluss: 17.21 Uhr



Doris Wolf, Präsidentin



Suzanne Röthlisberger, Sekretärin



**Recht herzlichen Dank für die Unterstützung des
Jugendlagers 2016**

Aktivitäten Planung 2016 / 2017

Einsatz im Dienste der Gemeinschaft

Wir gratulieren Mit der Henry-Dunant-Medaille werden 2016 geehrt



Samaritervereine			
		Heimberg	Kurt Locher Marlies Schneiter
Aeschi	Katrin Grossenbacher Barbara Bähler Beat Lengacher	Jegenstorf	Anita Remund
		Konolfingen	Renate Stucki
Affoltern i.E.	Margrit Altermatt	Lenk	Walter Bringold
Bern-Lorraine-Breitenrain	Therese Gurtner Liliana Röthlisberger	Meinisberg	Rosette Steiner
Bözingen-Mett	Thomas Spörri Pia Kocher Dominic Meyer André Ernest Vuilleumier	Melchnau	Marianne Dambach
		Mühleberg	Ursula Wyss
		Oberwil i.S.	Bernhard Knutti Fritz Teuscher
Biglen	Diana Schwendener		
		Reichenbach	Rebekka Schwab
Boltigen	Jakob Gobeli Franziska Stäger	Spiez	André Saegesser
Brienz und Umgebung	Ernst Stähli	Schangnau	Beatrice Bieri Daniel Oberli
Buchholterberg	Christine Schweizer Margrith Aeschlimann	Teuffenthal	Franziska Rentsch
Buchsibärge	Christine Zumstein	Trub	Rosmarie Wegmüller
Büren an der Aare	Margrith Grandjean	Ursenbach	Margrith Leuenberger
Burgdorf	Therese Lüthi Regula Schwarz	Untere Emme	Markus Leuenberger
Därstetten	Hansueli Eggen Ueli Mani Susanna Stocker	Vechigen	Dr. Rainer Felber
		Wichtrach	Franziska Stucki
Eggiwil	Käthi Bähler Irène Zurflüh	Worben	Cécile Kuhn Monika Aeschbacher
Frutigen	Paul Pieren		
Grossaffoltern	Pia Ramseier	Wynigen	Anni Gfeller
Guttannen	Walter von Weissenfluh Rosa von Weissenfluh	Zweisimmen	Peter Rohrbach

Die Henry-Dunant-Medaille ist die höchste Auszeichnung der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Sie wird an Mitglieder der Bewegung verliehen für besondere Verdienste von internationaler Bedeutung im Dienste des Roten Kreuzes oder des Roten Halbmondes.

Der Schweizerische Samariterbund ehrt die Aktivmitglieder seiner Vereine, Mitglieder der Verbandsvorstände und in besonderen Fällen auch andere Persönlichkeiten, die sich bei der Entwicklung und beim Ausbau des Samariterwesens hervorragende Verdienste erworben haben.

Organisationskomitee Jugendlager 2016
Aarwangen**Informationsblatt**

Datum:	14. Mai 2016, 14:00 Uhr - 16. Mai 2016, 14.00 Uhr
Ort:	Aarwangen
Lagermotto:	Back to the Future
Programm:	Einmal Vergangenheit und zurück Action, Spiele, Erste-Hilfe und vieles mehr.
Alter:	Mindestalter 9 Jahre
Übernachtung:	In geschlechtergemischten Massenlagern (Turnhallen)
Kosten:	CHF 70.- pro Person (inkl. Reise)
Versicherung:	Ist Sache des Teilnehmers
Organisation:	Die Help-Gruppen des Regionalverbands Oberaargau

Das Jugendlager-OK 2016

Weitere Informationen zum Jugendlager 2016 erteilen euch:

Philipp Gloor Bruno Marti

Telefon 079 / 725 61 11 Telefon 079 / 453 12 44
pfila@samariter-oberaargau.ch praesident@samariter-oberaargau.ch

Vereinsjubiläen 2016

Gemeldeter Stand: 02.10.2015

50 Jahre	Gals Gampelen
75 Jahre	Wynau
125 Jahre	Grosshöchstetten Interlaken u. Umgebung Oberburg



Ich will Gönner werden!

Liebe Freunde und Gönner

Wir Samariter engagieren uns für die Allgemeinheit - und das einfach aus Überzeugung!

Schnelles Handeln in einer Notfallsituation und so entsprechende Sicherheit vermitteln, das sind Tätigkeiten, die wir Samariter immer wieder üben. Damit wir unsere vielseitigen Aufgaben in den Bereichen Rettungswesen, Koordinierter Sanitätsdienst, Katastrophenhilfe und der freiwilligen sozialen Hilfe (Nachbarschaftshilfe) weiterhin kompetent ausführen können, sind wir auf eine gute Aus- und Weiterbildung angewiesen.

Die freiwilligen, meist unentgeltlichen Einsätze, welche die Berner Samariter und Samariterinnen jahraus, jahrein erbringen, können hoch beziffert werden. Erwähnenswert sind allein die Erste-Hilfe-Leistungen allgemein und die Endversorgung kleiner Verletzungen auf Samariterposten. Weiterbildung und Einsatz der Ausbildungskader und Samariter ist eine wichtige Dienstleistung im Rahmen der öffentlichen Sicherheit.

Mit Ihrem finanziellen Beitrag ermöglichen Sie uns, unsere Aufgaben auch in Zukunft kompetent wahr zu nehmen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen ganz herzlich und freuen uns, dass Sie damit dem Samariterwesen Anerkennung schenken!

Gönner- und Spendenkonto

Kantonalverband Bernischer
Samaritervereine
3000 Bern
IBAN CH27 0900 0000 3000

Helfen Sie uns helfen!

Der Helfer für alle Lagen!

Kennen Sie schon unsere unentberlichen Helfer?

- Notizzblockhüllen A6 (Postkartengrösse), damit sie alles dabei haben, was Sie brauchen.
- Necessaire

Aktion gültig nur im Tätigkeitsbericht



Necessaire

Mit einer Grösse von 24 x 18 x 8 cm ist das Necessaire ein kleines Platzwunder. Es eignet sich hervorragend für Ihre Pflegeprodukte. Natürlich können Sie die Tasche auch für Postdienste verwenden (Kleinmaterial). Die Taschen sind mit dem Samariterlogo bedruckt. Ab einer Stückzahl von 10 Expl. können diese auch mit Ihrem Sam. Verein bedruckt werden.

_____ Expl. Necessaire
Sfr. 39.00

Aktion Sfr. 35.00



Notizzblockhüllen

mit den wichtigsten Notfallnummern

Mit einer Grösse von 13 x 18 x 1 cm ist die Notizzblockhülle ein idealer Begleiter. Sie eignet sich hervorragend für A6 Blöcke aller Marken. Die Hüllen sind mit dem Samariterlogo bedruckt. Ab einer Stückzahl von 10 Expl. können diese auch mit Ihrem Sam. Verein bedruckt werden.

_____ Expl. Notizzblockhüllen
Sfr. 29.00

Aktion Sfr. 25.00

Name _____
Vorname _____
Sam. Verein _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____

Einsenden: Hans-Ulrich Rothenbühler GmbH - Bäraustrasse 44 - 3552 Bärau



Hans-Ulrich Rothenbühler GmbH
Bäraustrasse 44
CH-3552 Bärau
Natel 079 269 31 56
www.druckblitz.ch - kontakt@druckblitz.ch

druckblitz.ch

Hier klicken Sie richtig!



Daten aus den Regionalverbänden

Delegiertenversammlungen 2016

Emmental	Freitag,	18. März	Mehrzweckhalle Dürrenroth
Mittelland	Samstag,	19. März	Kirchgemeindehaus Fraubrunnen
Oberaargau	Freitag,	18. März	Mehrzweckhalle Attiswil
Oberland	Samstag,	19. März	Spiez
Seeland	Samstag,	05. März	Pieterlen

Präsidentenkonferenzen 2016

Emmental	Dienstag,	08. November	Zollbrück
Mittelland	Donnerstag,	03. November	Region
Oberaargau	Mittwoch,	09. November	Region
Oberland	Freitag,	04. November	Spiez
Seeland	Mittwoch,	30. November	Aarberg

OVKW SSB für KL/TL 2016 (Überführung / BLS-AED-Lehrer-Repetition)

Emmental	Samstag,	23. April	Langnau i.E.
	Samstag,	21. Mai	Langnau i.E.
Mittelland	Samstag,	21. Mai	Münsingen
Oberaargau	Samstag,	28. Mai	Roggwil
Oberland	Samstag,	23. April	Spiez
	Sonntag,	24. April	Spiez
Seeland	Samstag,	02. April	Ins

VKW RV für KL/TL 2016

Seeland	Samstag,	22. Oktober	Ins
---------	----------	-------------	-----

Daten aus den Regionalverbänden

Aufschulungen IVR Stufe 3 2016

Emmental	Samstag / Sonntag,	04./05. Juni	Langnau i.E.
	Samstag / Sonntag,	05./06. November	Langnau i.E.
Mittelland	Samstag / Sonntag	17./18. September	Münsingen
Oberaargau	Samstag,	03. September und	Roggwil
	Samstag,	05. November	Roggwil
Oberland	Samstag	10. September und	Spiez
	Samstag	22. Oktober	
Seeland	Samstag/Sonntag	27./28. August	Ins

Grundlagen Sanitätsdienst 2016

Seeland	Samstag,	05. November	Ins
----------------	----------	--------------	-----

Moulagenkurse 2016

Grundkurs	Samstag	06. Februar	Grossaffoltern
Fertigmoulagen	Mittwoch,	27. April	Grossaffoltern

Daten aus dem Kantonalverband

Help Leiter 2016

Samstag,	17. September	BZ Emme, Langnau	Konferenz
----------	---------------	------------------	-----------

Pfingstlager 2016

Samstag bis Montag	14. bis 16. Mai	Aarwangen	
--------------------	-----------------	-----------	--

Delegiertenversammlung 2016

Samstag,	30. April	Rüttihubelbad, Walkringen	
----------	-----------	---------------------------	--

Kick-Off-Veranstaltung 2016

Samstag,	15. Oktober	Zollikofen (SRK)	
----------	-------------	------------------	--

Gesamtübersicht Daten Samariterbund 2016

20.02. - 21.02.	Kadertagung I
27.02.	Tagung der Beauftragten für Jugendarbeit
05.03. - 06.03.	Jugendleiter, Überführung in neue JL-Funktion
19.03. - 20.03.	Konferenz der Kantonalverbandspräsidenten
02.04.	Eröffnungsanlass 150 Jahre SRK
08.05.	Weltrotkreuztag
05.05. - 07.05.	Ausbildung Kader Jugend
14.05. - 16.05.	Jugendlager SSB
27.05. - 29.05.	FamExpo, Kinder- und Familienmesse
17.06.	Konferenz für Aus- und Weiterbildung
18.06.	Abgeordnetenversammlung in Heiden
24.06. - 25.06.	Rotkreuzversammlung in Bern
22.08. - 03.09.	Samaritersammlung
10.09.	Welttag der ersten Hilfe
17.09.	Tagung der Beauftragten für Jugendarbeit
05.11. - 06.11.	Jugendleiter, Überführung in neue JL-Funktion
12.11.	Herbstkonferenz
19.11.	Erfahrungsaustausch für Verantwortliche für Aus- und Weiterbildung
01.12.	Tag der Ehemaligen

Samariterbund 2017 - provisorisch

25.02. - 26.02.	Kadertagung I
18.03. - 19.03.	Konferenz der Kantonalverbandspräsidenten
08.05.	Weltrotkreuztag
25.05. - 27.05.	Ausbildung Kader Jugend
03.06. - 05.06.	Jugendlager SSB
17.06.	Abgeordnetenversammlung in Einsiedeln
23.06. - 24.06.	Rotkreuzversammlung
09.09.	Welttag der ersten Hilfe
18.11.	Herbstkonferenz
07.12.	Tagung der Ehemaligen



Erste Hilfe leisten – sicher handeln

Das Gemeinschaftswerk von Rega, SAC, Alpine Rettung Schweiz, der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG und vom Schweizerischen Samariterbund erschien im Sommer 2014 im Careum Verlag.

Das handliche Buch (Format Din A5, 14,8 x 21,0 cm, Fadenheftung), das sich an interessierte Laien mit keinen oder nur wenigen Vorkenntnissen richtet, umfasst kurz und übersichtlich dargestellt erste Hilfemassnahmen für Notfallsituationen im Alltag. Das Buch motiviert dazu, sich mit dem Thema zu beschäftigen und vermittelt Sicherheit, Beschwerden einzuordnen und Notfallsituationen im Alltag zu meistern.

Mit dem herausnehmbaren Notfallheft hat der Anwender die einzelnen Handlungsschritte für akute Situationen auch unterwegs zur Hand: übersichtlich, einfach und bildlich gestaltet.

Zusätzlich liefert das Buch Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Krankheitsbildern und thematisiert auch medizinische Spezialgebiete wie z.B. Augen- und Zahnverletzungen, was das Buch zum idealen Kursmaterial für Laien-Verbände macht.

Neben rechtlichen Aspekten in der Ersten Hilfe, Verhaltensregeln bei Blaulichtfahrt von Einsatzfahrzeugen sowie Ansteckungsrisiko bei Reanimationsmassnahmen wird auch zu sehr seltenen, aber oftmals erfragten Massnahmen bei Neugeborenen Stellung genommen.

Die Kapitel sind immer in derselben Struktur aufgebaut, um eine schnelle Orientierung zu gewährleisten. Nach einführenden Informationen zum Krankheitsbild werden Symptome und die ersten Hilfsmassnahmen übersichtlich aufgelistet und mit einem Merksatz abgerundet.

Zu den Autoren

- Dr. med. Stefan Herger: Klinische Weiterbildung in verschiedenen Spitälern in den Disziplinen Chirurgie, Anästhesie und präklinische Notfallmedizin (Basisarzt Rega Engadin und Notarzt Rettungsdienst Regio 144 AG). Ziel: Facharzt Allgemeine Innere Medizin mit Hausarztpraxis.
- Dr. med. Roland Albrecht: Facharzt FMH für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin. Als Chefarzt der Rega und Mitglied der Geschäftsleitung führt er seit 2007 das Departement Medizin, das für die Einhaltung der medizinischen Standards und die medizinisch-fachliche Kompetenz der Rega verantwortlich zeichnet.

Nähere Angaben

- 296 Seiten , 29.6x15.2 cm, Buch broschiert
- 1. Auflage 2014
- Artikel Nr. A-3084
- ISBN: 978-3-03787-179-9

Erhältlich beim Schweizerischen Samariterbund oder in jeder Buchhandlung

Kader- und Spezialisten Tagungen

Seminar KBS 2016

Datum:	Samstag, 15. Oktober 2016 , Restaurant Adler in Sigriswil
Adressaten:	Mitglieder Kantonalvorstand KBS und Präsidenten der Regionalverbände sowie je nach Thema Mitglieder der Kommissionen (AWK, Fiko, etc.) Fachspezialisten nach Bedarf

Anlässe, Tagungen Psychologische Nothilfe

Daten Leitungsteam und weiteren Arbeitsteams PNH KBS	
<ul style="list-style-type: none">• Je nach Bedarf	
Daten Einsatzgruppe PNH KBS - Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen - alle Peers	
<ul style="list-style-type: none">• Donnerstag, 25. Februar 2016, 19.00 - ca. 22.00 Uhr Thema: Psychologische Notfälle mit Kindern• Donnerstag, 9. Juni 2016, 19.00 - ca. 22.00 Uhr Thema: Psychologische Notfälle mit Behinderten• Samstag, 26. November 2016, 09.00 -16.30 Uhr Thema: Psychologische Notfälle in der Praxis	
Diese Daten sind durch die Peers zu reservieren. Die Teilnahme ist obligatorisch!	
Auskunft erteilt:	Philipp Manco, Robinsonweg 34, 3006 Bern ☎ 079 751 51 66 E-Mail: philipp.manco@hispeed.ch Sowie Ansprechpersonen der Regionen Siehe Internet: www.samariter-bern.ch

Um erfolgreich zu arbeiten ist Weiterbildung ein MUSS!

Wichtige Daten, Fakten



Kantonalvorstand

Wolf Doris, Kleindorf 345, 3762 Erlenbach - Kantonalpräsidentin
 Locher Kurt, Dornhaldestrasse 40, 3627 Heimberg - Leiter Aus- und Weiterbildungskommission
 Walter Monika, Kappelenstrasse 40, 3270 Aarberg - Leiterin Fachgruppe Regionalverbände
 vakant - Leiter Fachgruppe Partnerschaften
 vakant - Leiter Finanzkommission
 Imhof Rolf, Sonnheimstrasse 28, 3415 Rüegsausachen - Leiter Fachgruppe Jugendarbeit
 Röthlisberger Suzanne, Fuhren 35, 3535 Schüpbach - Sekretariat / Stabsaufgaben (Geschäftsstelle)

Regionalpräsidenten

Bern-Emmental	Imhof Rolf, Sonnheimstr. 28, 3415 Rüegsausachen
Bern-Mittelland	Brusato Danielle, Aarweg 2, 3110 Münsingen
Bern-Oberaargau	Marti Bruno, Inseli 3, 4932 Lotzwil
Bern-Oberland	Lehnherr Jakob, Haslistrasse 28, 3752 Wimmis
Bern-Seeland	Walter Monika, Kappelenstrasse 40, 3270 Aarberg

Aus- und Weiterbildungskommission

Leiter	Locher Kurt, Dornhaldestrasse 40, 3627 Heimberg
Bern-Emmental	Röthlisberger Suzanne, Fuhren 35, 3535 Schüpbach
Bern-Mittelland	Roggli André, Bundsacker 509, 3154 Rüscheegg-Heubach
Bern-Oberaargau	Scheidegger Marianne, Rain, 4934 Madiswil
Bern-Oberland	Bähler Therese, Speck 103, 3631 Höfen b. Thun
Bern-Seeland	Schwab-Bangerter Silvia, Sandhubel 27, 3257 Ammerzwil

Finanzkommission

Leiter	vakant
Kassier	Grünig Hermann, Dicknaustrasse 19, 3380 Wangen an der Aare

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Leiter	Eichenberger Otto, Hohfuhrenweg 7, 3250 Lyss
Mitglied	Blatter Mirjam, Wabersackerstrasse 89b, 3097 Liebefeld
	Brönnimann Anita, Fabrikstrasse 7, 3292 Buswil b. Büren
	Röthlisberger Sabrina, Fuhren 35, 3535 Schüpbach

Fachgruppe Jugendarbeit

Leiter	Imhof Rolf, Sonnheimstr. 28, 3415 Rüegsausachen
Vertreter Bern-Emmental	Röthlisberger Sabrina, Fuhren 35, 3535 Schüpbach
Vertreter Bern-Oberaargau	Gloor Philipp, Schulhausstrasse 1, 4914 Roggwil

Fachgruppe Partnerschaften

Leiter	vakant
KSD / Rettungswesen	Isenschmid Therese, Untere Wart 7, 3600 Thun
Psychologische Nothilfe	Manco Philipp, Robinsonweg 34, 3006 Bern

Präsidentinnen und Präsidenten der Samaritervereine

Siehe Adressverzeichnis im Internet KBS - Regionen und Samaritervereine haben auch eigene Web-Sites

Verbandsadresse

Kantonalverband Bernischer Samaritervereine, Geschäftsstelle, Fuhren 35, 3535 Schüpbach,
 ☎034 497 27 78 ☎034 497 27 79, E-Mail: info@samariter-bern.ch /
 www.samariter-bern.ch

Postcheckkonto

30-4287-3

Sitz

Bern

Status

Vereine nach Art. 60ff ZGB, politisch und konfessionell neutral
 Aktivmitglied des Schweizerischen Samariterbundes



Hilfsmittel

FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT



Rollstühle



Elektro-Rollstühle



Scooter



Toilettenhilfen



Rollatoren



Elektromobile



Pflegebetten



Bade-/Duschhilfen



Treppenlift



Therapie



Notruf-Systeme



Inkontinenz



Gesundes Gehen



Gesundes Sitzen



Gesundes Liegen



Kompr. Strümpfe

RS Hilfsmittel

Bernstrasse 292 • 3627 Heimberg • Tel. *033 438 38 33
info@rs-hilfsmittel.ch • www.rs-hilfsmittel.ch

Öffnungszeiten

Montag - Freitag:
09:00 - 12:00
13:30 - 18:30
Samstag: geschlossen

S+samariter

Samaritervereinigung der Stadt Bern
und Umgebung

www.bernarsamariter.ch

**Solange Vorrat:
jetzt bestellen!**



**Helfen ist keine Altersfrage!
Ich danke Ihnen herzlich für Ihren
Einsatz und für Ihre Unterstützung!**

Herzlichst, Ihr Thomas Fuchs

Präsident der Samaritervereinigung
Stadt Bern und Umgebung



Talon hier ausschneiden

Bestellschein

_____ Expl.	Malbuch mit einem Set Stifte	CHF 2.--
_____ Expl.	Gefüllte Samariter-Tasche aus Leder	CHF 20.--
_____ Expl.	Schlüsselanhänger Samariter-Bärli	CHF 5.--
_____ Expl.	Broschüre «Grosse Hilfe auch in kleinen Fällen»	CHF 5.--
_____ Expl.	Broschüre «Erste Hilfe im Haushalt»	CHF 5.--
_____ Expl.	Broschüre «Do-it-yoursafe»	CHF 5.--
_____ Expl.	Broschüre «Beherzt helfen»	CHF 5.--
_____ Expl.	Broschüre «Hilfe unterwegs»	CHF 5.--

Preise
exkl. Porti

- Ich will Samariter-Mitglied werden!
- Ich möchte die Berner Samariter
finanziell unterstützen. Bitte senden
Sie mir einen Einzahlungsschein zu.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden, faxen
oder mailen an:

Samaritervereinigung der Stadt Bern, Thomas Fuchs
Niederbottigenweg 101, 3018 Bern
Fax 031 981 39 82, E-Mail: samariter@gmx.ch